

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Mark
mit „Voik und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden,
in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden
monatlich. Anzeigen: die 8-gep. Zeile 0,30 Gulden, Re-
klametzettel 1, Gulden, in Deutschland 0,80 und 1,50 Gold-
mark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen
nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckarbeiten 3290

Nr. 227

Sonnabend, den 27. September 1924

15. Jahrg.

Vorbedingungen für eine deutsch-französische Verständigung.

Frankreichs Demokratie wünscht einen republikanisch-demokratischen deutschen Partner.

Einem Redakteur des „Vorwärts“, der zurzeit in Paris weilte, wurden von dem französischen Ministerpräsidenten folgende Erklärungen zur Verfügung gestellt:

Ich habe den tiefsten Wunsch, zu der Organisation des Friedens in der Welt und insbesondere in unserem Europa beizutragen. Das ist der leitende Gedanke meiner gesamten auswärtigen Politik, vorausgesetzt natürlich, daß in keinem Augenblick die Sicherheit Frankreichs, die mir anvertraut ist, darunter leide oder bedroht werde. Aber dieses Befriedigungswerk wird utopisch bleiben, solange Deutschland und Frankreich nicht gemeinsam an den Aufgaben der Kultur, sowie an der Befreiung des Volkes der Menschen, besonders der Leidenden Klassen der Gesellschaft, wirken. Infolgedessen wird die deutsch-französische Annäherung nicht zu erreichen sein, solange die französische Demokratie nicht als Gegenpartner in Deutschland eine republikanische Mehrheit haben wird, die entschlossen ist, rückwärtslos mit der Vergangenheit zu brechen.

Es ist nicht meine Aufgabe, mich um die deutsche Innenpolitik zu kümmern. Ich habe lediglich die Ergebnisse dieser Innenpolitik abzuwarten. Aber, offen gestanden, ich kann nicht begreifen, warum das deutsche Volk, wenn gewisse Leute vor ihm die Frage der Verantwortlichkeit am Kriege aufwerfen, nicht den einfachsten und meines Erachtens auch ehrenvollsten Weg beschreitet: nämlich, jede Solidarität mit den führenden Männern von 1914 abzulehnen, mit denen, die die Verletzung der belgischen Neutralität bejubelt haben und die Nordfrankreich annektieren wollten. Ich habe es schon in Genf erklärt: das republikanische Frankreich hat niemals die Erbrüderung eines Volkes beabsichtigt. Es will lediglich diejenigen unschädlich machen, die in der Vergangenheit den Krieg gewünscht haben und die auch in Zukunft entsetzliche Verbrechen, wie wir sie nicht mehr sehen wollen, entfesseln möchten. Sie werden es begreifen, daß wir nicht in Frankreich für die demokratischen Ideen gekämpft haben, um vor den Nationalisten Deutschlands zurückzumeichen. Es gibt in dessen Lathachen, die uns beunruhigen. Wir haben den Eindruck, daß nicht alle in Deutschland das Londoner Abkommen so aufrichtig angenommen haben, wie wir selbst. Das ist es, was uns bedenklich stimmt.

In London hat das demokratische Frankreich sich dem deutschen Volk gegenüber loyal erwiesen; es hat vor Angehörigen zu Angehörigen mit dessen Vertretern diskutiert. An dem Tage, wo Deutschland eine offenkundige friedliche und demokratische Politik treiben würde, würde es zweifellos selbst am meisten dabei gewinnen.

Untererseits aber, im Bewußtsein unserer Souveränität, haben wir keinen anderen Wunsch, als gerecht zu sein ohne Schwäche und sogar großmütig, aber ohne uns dupieren zu lassen. Die Menschheit wird nur dann Fortschritte machen, wenn die Völker eine offene und laute Diplomatie fordern, mit dem klaren Ziel einer friedlichen Organisation der Arbeit und in der wechselseitigen Achtung der übereinstimmenden Verpflichtungen und des Rechts.

Herriot gegen französische Nationalistenhege.

Am Donnerstagabend hatte die nationalitäre „Liberté“ eine irrtümliche Meldung veröffentlicht, der zufolge deutsche Flugzeuge kürzlich in der Nacht in Höhe von 5000 bis 6000 Meter Paris überflogen hätten, um die Sichtkarte der französischen Hauptstadt anzunehmen. Ministerpräsident Herriot hat mit dankenswerter Rücksichtslosigkeit nicht nur diesen Blödsinn dementiert, sondern auch die Staatsanwaltschaft angewiesen, gegen das Heftblatt strafrechtlich vorzugehen.

Am Freitagabend tritt die „Liberté“ unter wütendem Geschimpfe auf Herriot einen Rückzug an, indem sie lediglich die Möglichkeit eines solchen Fluges aufrechterhält und sich dabei auf ein Gerücht des ehemaligen Kampffliegers und zurückgefallenen Abgeordneten des Nationalen Blochs, Hauptmann Jond, beruft.

Die Genier Beratungen vor dem Abschluß.

Bei den Beratungen über den Schiedsgerichtsprotokoll brachte die fünfte Unterkommission einen neuen Text für den Artikel 7 ein, der folgendermaßen lautet:

„Die unterzeichneten Mächte kommen überein, daß im Falle eines Streitfalls zwischen einem oder mehreren Staaten, die unterzeichnet haben, und zwischen einem oder mehreren Staaten, die das Protokoll nicht unterzeichnet haben und nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, daß diese Streitmittler des Völkerbundes gemäß den Bedingungen, die nach Artikel 17 des Statuts vorgegeben sind, eingeladen werden sollen, sich den Bedingungen zu unterwerfen, die von den Unterzeichnern des vorliegenden Protokolls angenommen sind, um eine friedliche Lösung zu ermöglichen. Wenn der eingeladene Staat sich weigert, die ausgesprochenen Bedingungen anzunehmen und gegen einen der Staaten, die das Protokoll unterzeichnet haben, den Krieg beginnt, so werden die Maßregeln des Artikels 16 des Statuts, so wie sie im Protokoll vorgegeben sind, auf ihn angewendet werden.“

Zu einer heftigen Auseinandersetzung kam es im Laufe der Debatte zwischen Adachi-Japan und Hurst-England anläßlich der Vorlage eines japanischen Memorandums, das eine Fortsetzung der schiedsgerichtlichen Urteilsfindung des Völkerbundes auch dann fordert, wenn es sich um einen Streitfall zwischen einem der im Streitfall sich befindenden Staaten um eine

innerpolitische Angelegenheit handelt. Man vermutet, daß Japan diesen Antrag mit Rücksicht auf eine evtl. spätere Lösung der Streitfrage der japanischen Einwanderung in Amerika eingebracht hat. Da Hurst diesen Vorschlag heftig bekämpfte, kam es am Freitag noch zu keiner Entscheidung. Man wird am Sonnabend die Debatte über den strittigen Punkt fortsetzen. Auf jeden Fall hofft man aber Sonnabend auch in der ersten Kommission zu einem Ende zu kommen, so daß am Montag die Vollversammlung schließlich über das Protokoll beschließen kann.

Glücklicher Verlauf der Deutschland-Fahrt des Zeppelin.

Nach seiner großen Deutschlandfahrt startete das Luftschiff Z. R. III, das infolge starker westlicher Winde in Friedrichshafen vorläufig nicht landen konnte, der Geburtsstadt seines Erfinders Konstanz einen Besuch ab. In stolzem Flug zog es in einer prächtigen Schleife um die Stadt und brachte ihr seine Grüße dar durch wiederholtes Neigen mit der Spitze. Trotz des strömenden Regens standen Tausende von Menschen auf den Straßen und Dächern, um das Luftschiff zu sehen. Bald darauf nahm Z. R. III wieder direkten Kurs nach Friedrichshafen.

Die Landung des Z. R. III erfolgte um 6 Uhr 32 abends. Das Schiff war um 7 Uhr in der Halle. Als es landete, wurde ihm von einer großen Menschenmenge ein begeisterter Empfang bereitet. Die Fahrt ist in jeder Hinsicht glatt verlaufen, und es haben sich keinerlei Unfälle ergeben.

Die Fahrt des Zeppelins ist von der deutschen Bevölkerung aller Berufsstände und sozialen Schichtungen einmütig mit dem wärmsten Interesse verfolgt worden. Es handelt sich dabei in mehr als einer Hinsicht um eine Glanzleistung deutscher Technik und deutschen Könnens. Das Reisefahrzeug hat in einzelnen Abschnitten des Weges eine Geschwindigkeit bis zu 180 Kilometer in der Stunde erreicht. Kein anderes Transportmittel auf dem Erdball hat bisher zu einer ähnlichen Geschwindigkeit gelangt. Innen.

Der Termin der Amerika-Fahrt des Z. R. III wird bereits in den nächsten Tagen besprochen werden. Man hofft, noch in der ersten Woche des Oktober fahren zu können. Das Schiff ist jedenfalls klar zur Fahrt über den Atlantischen Ozean. Bei der großen Probefahrt über Deutschland hat das Schiff nach Blättermeldungen aus Friedrichshafen etwa 3600 Kilometer in 3 Stunden zurückgelegt, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 110 Kilometer entspricht. Alle Teilnehmer an der Fahrt, insbesondere auch die amerikanische Prüfungskommission, sind einmütig der Überzeugung, daß es dem Luftschiff möglich sein wird, ohne besondere Schwierigkeiten den Ozean zu überqueren.

Die Nachfahrt über der Ostsee.

Z. R. III, der gestern früh über Berlin kreuzte, hat in der Nacht über der Ostsee gekreuzt, wobei er nach Norden vorstehend Skandinavien den versprochenen Besuch abstattete. In Dänemark und in Schweden hat man dem Luftschiff von Anfang an eine ganz ungewöhnliche Sympathie entgegengebracht. Man bot der Besatzung in liebenswürdigster Weise unbegrenzte Gastfreundschaft an, und inoffiziell ließen auch amtliche Stellen durchblicken, daß man gern alles tun wolle, um dem Luftschiff bei einem Besuch im Nordland nach Kräften behilflich zu sein. Es erregte nicht geringe Enttäuschung, als die Friedrichshafener Werft dann vor wenigen Wochen offiziell mitteilte, daß aus Mangel an Zeit der halb und halb zugesagte Besuch in Dänemark und Schweden nicht stattfinden könne. Nun ist es doch anders gekommen, und das Luftschiff hat während der Nacht Dänemark und Schweden berührt. Das Luftschiff hat eine stellenweise verblassende Schnelligkeit gezeigt und ein Tempo entwickelt, das man noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten hätte. Geschwindigkeiten von 150 Kilometer sind während der Tagesfahrt keine Seltenheit gewesen, stellenweise ist man sogar bis auf 180 Kilometer gekommen. Die Nachfahrt, die bei fast windstille glänzenden Wetter über der Ostsee vor sich ging, hat gezeigt, daß die erreichten Schnelligkeiten kein Zufall gewesen sind.

Einspruch der Großmächte in Peking.

Das diplomatische Korps in Peking hat dem chinesischen Außenminister und dem Marschall Tschangjolin ein Memorandum über die Anwendung von Militärflugzeugen in den Kämpfen gesandt. In dieser Note wird erklärt, daß die Mächte nicht die Absicht haben, sich in den Kampf einzumischen. Sie weisen jedoch darauf hin, daß der Bombenwurf auf unbefestigte Städte ein Verbrechen gegen die friedliche Bevölkerung sei. Sie warnen vor einem Bombardement Pekings, weil dort nicht nur die Gesandtschaften der befreundeten Mächte, sondern viele historisch wertvolle Bauwerke liegen. Wenn durch Luftangriffe Ausländer getötet oder ausländischer Besitz zerstört werde, sei das diplomatische Korps verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß die Autoritäten, auf deren Anweisung solche Angriffe ausgeführt werden, rückwärtslos zur Verantwortung gezogen würden.

Die Gerüchte über eine russische Intervention.

Der militärische Berater Tschangjolin, Oberst Machino, der offenbar zur Einholung von Ratschlägen japanischer militärischer Sachverständiger in Tokio eingetroffen ist, erklärt, die Meldungen über ein angebliches Geheimbündnis zwischen Tschangjolin und der Sowjetregierung seien gänzlich aus der Luft gegriffen. Er glaube, daß sie aus bolschewistischen Quellen herrührten. Trotz dieses Dementis fahren die japanischen und chinesischen Blätter fort, phantastische Schilderungen über die Folgen des angeblichen russisch-mandschurischen Einvernehmens zu bringen. Man darf wohl annehmen, daß in Wirklichkeit weder die Russen noch die Japaner jetzt irgendwelche endgültigen Bindungen eingegangen und abwarten werden, welche Partei in China am Ende die Oberhand gewinnt.

Neuwahlen in England.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Soweit man in diesem Lande des kaleidoskopartigen Wechsels der politischen Situation irgend etwas für sicher halten kann, ist es nunmehr die Tatsache, daß die Liberalen in ihrer großen Majorität den anglo-russischen Frieden nicht nur privat ablehnen, sondern auch im Unterhaus verwerfen werden. Eine solche Behauptung, vor vier Wochen ausgesprochen, wäre von niemand ernst genommen worden. Lord George hatte zwar im Unterhaus noch schnell vor Vorentscheid gegen den Frieden losgedonnert, aber es siderte nur zu halb durch, daß er damit auf den beständigen Widerstand in den eigenen Reihen gestoßen war. Dann kamen die Ferien. Sie waren, soweit überhaupt von Politik die Rede war, von einem endlosen Geplänkel über den Frieden erfüllt. Die Politiker sprachen und die Zeitungen schrieben über den russischen Frieden, aber es war nur zu deutlich, daß sich weder jene noch diese die geringste Mühe genommen hatten, die paar Seiten, die die beiden Friedensverträge im Druck in Anspruch nehmen, auch nur durchzulesen. Die Situation schien sich zu klären, als Lord George neuerlich mit autoritativer Geste und mit dem Hinweis auf Asquiths ausdrückliches Einverständnis in einer Rede den Frieden verwarf. Gleichgültig gab die liberale Parteileitung ein Pamphlet heraus, in dem der vorliegende russisch-englische Friedensvertrag als Schandfrieden verdonnert wurde. Die Liberalen lehnen also ab“ sagte man sich. Der Schatten von Neuwahlen schob sich wie eine dicke schwarze Wollensbank über den politischen Ferienthimmel. Kaum hatte sich die Deutlichkeit mit dem Gedanken vertraut gemacht, kaum hatte sie die Klagen der Theatermanager angehört, die sich gegen Neuwahlen wandten, weil das Theater darunter leide, kaum hatte die Presse die voranschreitlichen Vorkämpfer auf die Börse zu diskutieren begonnen, da erscholl aus einem Tübeln keineswegs völlig einflussloser Quartiere das Gegetöse. Liberale Politiker sprachen Lord George das Recht ab, im Namen der Partei zu sprechen und bezeichneten, allerdings mehr im privaten Gespräch, Lord Georges Reden als einen ehrgeizigen Vorstoß, um den allgemeinen Klauwitz endlich auf seine Seite zu bräuen. Der Führer der Liberalen im Unterhaus, Lord Beauchamp, hielt eine Rede, aus der die Deutlichkeit die Zustimmung zum Vertrag herauslas. Asquith schwieg, schwieg so beharrlich, daß man immer

allgemeiner Lord George verdächtigte, er hätte wieder einmal gesunkert. „Die Liberalen werden also annehmen oder zumindest den Frieden schließen“, sagte man sich dann — das war vor vierzehn Tagen. Der Himmel entwölkte sich wieder merklich und die Theatermanager sahen dem Winter vertrauensvoller entgegen.

Inzwischen war aber auch die Wirtschaft nicht tatenlos gewesen. Es protestierten die Handelskammern, es protestierte der britische Reichsverband der Industrie, es protestierten schließlich völlig überflüssigerweise die Schiffahrt-ir-eressenten. Da sah nunmehr auch Asquith seine Stunde gekommen und schloß sich, in einer sehr vorsichtigen, sehr milden Erklärung den Vorrednern an. Damit ist die Situation bis auf weiteres geklärt: die Liberalen werden also ablehnen.

Mit dieser Erklärung Asquiths, die inhaltlich keine neuen Gesichtspunkte zur Bearbeitung des Friedensvertrages aufwirft, ist die politische Situation grundlegend verändert. Wieviel Liberale auch bei der Abstimmung abbringen mögen, die Tatsache, daß Lord George und Asquith einmal ausnahmsweise einig sind, bedeutet, daß das Schicksal des Friedensvertrages mit Russland beieigelt ist, wenn, ja wenn sich nicht ein anderer Ausweg findet. Ist das nicht möglich, dann dürfte Macdonald wahrheitsförmlich den englisch-russischen Frieden, der seine Unterschrift trägt, als „Regierungsvorlage“ einbringen, eine Stimmenmehrheit gegen den Vertrag als Misstrauensvotum auffassen und den König zur Auflösung des Parlaments veranlassen. Das ist die Situation in diesem Augenblick.

Die Labour Party — so heißt es — hat bei einer Wahlkampagne von ihrer parlamentarischen Stärke nichts zu verlieren. Sie wird voraussichtlich den Liberalen mehr als 20 Sitze abnehmen, wenn man nach der Stimmung im Lande urteilen darf. Es sind neue Schichten herangezogen worden, zum erstenmal dürften die Landarbeiter in größerer Anzahl ihre Stimme für Labour abgeben, es sind Arbeitergruppen, die bisher noch im konservativen Lager standen, in den letzten Monaten psychologisch herübergezogen worden. Auf der anderen Seite kann aber nicht übersehen werden, daß die Konservativen fest im Sattel sitzen und genau wissen, was sie wollen. Es wäre Irreführung, wollte man sich der Tatsache verlagern, daß die Konservativen ebenso große Gewinnchancen

haben, daß sie den anderen Teil der von den Liberalen ab-

Es ist also nach der Lage der Dinge immerhin möglich,

Hillers Franzosengelder.

Vor dem Amtsgericht München kam am Dienstag eine

Hoppla, Fridericus!

Der "Sornarits" erzählt:

Gemächer Dreiß. Fridericus Rex im Heinered-

Rund um München.

Unablässig hat sich jetzt das Straßenschild verändert.

Sonntag kommt München wieder in sein altes Geleite.

Das alles ist kein Zufall: Erst die Entscheidung der Re-

Die Politik der Reichstagen verläuft sich nicht.

Esene wohl und ist imjande, fast Begeisterung im deut-

Nun weiß man wenigstens, was dem deutschen Herzen

Wahltag in Stockholm.

9 sozialdemokratische Mandate.

Bei den Reichstagswahlen in Stockholm erhielten die

Blutige Zusammenstöße zwischen Stahlhelm

In Altona kam es gestern im Zusammenhang mit einer

Die Bestechungshöhle.

Sie die Firma Stinnes in Wien einzubeziehen verkehrt.

Die Hugo Stinnes-Gesellschaft m. b. H. schickte am 12. 9.

Dem Brief lauen drei Anweisungen auf Kohlen bei.

Explosionskatastrophe in Warschau.

Auf dem Warschauer Hauptbahnhof ereignete sich gestern

Aus der „großen Zeit“.

„Es wurden Millionen daran verdient“.

Die Firma Heidelberger wurde 1916 zur Lieferung von

Reinert in den Ruhestand versetzt. Das Bürgervorsteher-

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn. Nach der Sitzung

Der Führer der indischen Freiheitsbewegung, Gandhi,

Eine Schätzung der von England an Deutschland ge-

Die Reichstagswahl in Stockholm.

Blutige Zusammenstöße zwischen Stahlhelm

Die Bestechungshöhle.

Sie die Firma Stinnes in Wien einzubeziehen verkehrt.

Explosionskatastrophe in Warschau.

Aus der „großen Zeit“.

Die Firma Heidelberger wurde 1916 zur Lieferung von

Reinert in den Ruhestand versetzt.

Sozialpolitische Verhandlung im Volkstag.

Beringe Erhöhung der Winterbeihilfe für Erwerbslose. Zulage für Unfallrentner, Aufhebung der Mietsverträge mit Dollarklausel.

Gestern beschäftigte sich der Volkstag mit einer Serie sozialer Gesetze. Stundenlang wurde debattiert und verhandelt, dennoch ist das Ergebnis beschämend gering. Durchaus erfüllbare sozialdemokratische Anträge fielen der Abstimmungsmaschine zum Opfer. Vergeblich war auch ein warmer Appell des Gen. Kłobowski, der sich der schwerer betroffenen Arbeitslosen annahm. Was will es schließlich besagen, wenn bei einem verschwindend kleinen Teil der Erwerbslosen die Winterbeihilfe um ein geringes erhöht worden ist, und Zulagen für Unfallrentner beibehalten worden sind, wenn von 8000 Unfallrentnern nur 202 in den Genuss dieser Zulage kommen. Die große Not weiter Volkskreise wird dadurch nicht wesentlich gelindert. Einen Erfolg konnte die sozialdemokratische Fraktion in der Frage der Erhöhung der Unfallrenten erzielen, denn auf ihr Drängen sind Verordnungen erlassen, die eine 20-35-prozentige Erhöhung der Unfallrenten zur Folge haben. Sie verhinderte auch, daß das Gesetz über die Aufhebung langfristiger Miets- und Pachtverträge, unter das nun auch Verträge in feststehender Währung fallen sollen, gestern bereits endgültig verabschiedet wurde. Die Sozialdemokratie ist gegen dieses Bestreben, weil dadurch die Konsumenten erneut belastet werden.

Eröffnet wurde die Sitzung durch Annahme des Gesetzentwurfs über die Reisekosten der Staatsbeamten. Dann kam der kommunistische Antrag auf Festsetzung der monatlichen Unterstützungssätze für Wohlfahrtsrentenempfänger. Abg. Gen. Gebauer wies dabei auf die ungenügende Rente in den meisten Gemeinden hin. Der Antrag, die Bezüge der Wohlfahrtsrentner auf mindestens 50 Gulden im Monat festzusetzen, sei durchaus berechtigt und werde von der sozialdemokratischen Fraktion unterstützt. Leistungsschwache Gemeinden müssen zu diesem Zweck vom Staat Zuschüsse erhalten. Pflicht des Staates ist es, für ausreichende Renten zu sorgen. Leider gingen einige Gemeinden bereits dazu über, die Wohlfahrtsfürsorge abzubauen. Danzig gehe hierbei mit schlechtem Beispiel voran. Redner hat das Haus dringend, dem Antrage zuzustimmen, da 50 Gulden monatliche Rente für vollständig erwerbsunfähige Personen nicht zu viel seien. Auch die Abg. Arest (R.) trat für ausreichende Wohlfahrtsrenten ein. Der Deutschsozialer Lehmann war mit dem Antrage zwar einverstanden, zweifelte aber an seiner Annahme und stellte deshalb den Antrag, eine einmalige Beihilfe von 60 Gulden an Wohlfahrtsrentner zu zahlen. Dieser Antrag kam jedoch aus gesundheitsordnungsmäßigen Gründen nicht zur Abstimmung. Der Gesetzentwurf selbst wurde dann gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

Die Kündigung langfristiger Mietsverträge

führte sodann zur längeren Debatte. Das bisherige Mietbezugs-Gesetz, das nur die Miets- und Pachtverträge in Reichsmark erfasst, läuft am 30. September ab. Der Senat wünscht Verlängerung des Gesetzes. Ausgerechnet die Deutsch-Sozialen, die sonst angeblich die Interessen der Mieter vertreten, wollten diese Gelegenheit benutzen, auch die Verträge mit Dollarklausel und in Festwährungen aufhebbar zu machen. Der Deutschsozialer Dr. Lembke bearbeitet das Verlangen mit der gefühnten Auffraß des Dollars. Abg. Kurovski vom Zentrum war mit der Verlängerung des Gesetzes einverstanden, lehnte aber seine Ausdehnung auf die Verträge in fester Währung ab.

Den ablehnenden Standpunkt der sozialdemokratischen Fraktion begründete Abg. Gen. Schmidt, der betonte, daß die Aufhebung der Miets- und Pachtverträge preisversteigernd wirke. Die höhere Miete werde durch Preisauflage auf die Waren wieder herausgeschlagen. Den Konsumenten würden mithin neue Lasten aufgebürdet. Hausbesitzer, die während der Inflationszeit durch Dollarmieten gute Geschäfte machten, können nun nicht sagen, daß sie sich verkaluliert hätten. Auch der Senat habe damals mit der Wahrung genuhert und sei den Hausbesitzern mit schlechtem Beispiel vorangegangen. Die sozialdemokratische Fraktion nehe auf dem Standpunkt, das abgelaufene Verträge eingehalten werden müssen. Dr. Havier (D.) und Schm (D.R.) verraten den gegenteiligen Standpunkt. Oberregierungsrat Bricsewicz erklärte, daß zwar erhebliche Bedenken gegen die Aufhebung der Verträge mit Dollarklausel beständen, aber der Volkstag möge den Antrag dennoch annehmen, da auch die Stadt und der Staat an der Aufhebung dieser Verträge interessiert wären.

Die Verlängerung des Gesetzes über die Aufhebung der langfristigen Mietsverträge, auch der in Festwährung, wurde alsdann in 2. Lesung beschlossen. Der fertigen 2. Lesung wurde von den Sozialdemokraten widersprochen, die ihren Widerspruch auch aufrechterhielten, als von verschiedener Seite betont wurde, daß am 1. Oktober ein Vakuum entstehe, wenn das Gesetz bis dahin nicht verabschiedet sei.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung

forderte ein sozialdemokratischer Gesetzentwurf, der im Zielten Ausschuss leider keine Mehrheit gefunden hat. Die bürgerliche Mehrheit lehnte die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ab. Abg. Gen. Kłobowski gestellte das unsoziale Verhalten dieser Ausschussmehrheit und wies auf die große Not der Erwerbslosen hin. Die geringen Unterstützungsätze müssen unbedingt erhöht werden. Der vom Ausschuss abgelehnte sozialdemokratische Antrag habe gefordert: Die Höchstätze in der Erwerbslosenfürsorge sofort so zu gestalten, daß die Hauptunterstützungen um 25 Prozent und die Familienzuschläge um 50 Prozent erhöht werden; ferner, daß die Spanne zwischen weiblichen und männlichen Erwerbslosen aufgehoben wird. Die gleichen Anträge werde die sozialdemokratische Fraktion erneut dem Plenum vorlegen. Besonders eingehend begründete Gen. Kłobowski den Antrag auf Gleichstellung der weiblichen mit den männlichen Erwerbslosen. Er schilderte die Gefahren, die die arbeitslose Arbeiterin bedrohen und verlangte, daß durch Zahlung einer angemessenen Unterstützung vorbeugend gewirkt wird. Unumgänglich notwendig sei die Zahlung einer

einmaligen Wirtschaftsbefähigung

an die Erwerbslosen, damit diese in der Lage sind, sich wenigstens etwas auf den kommenden Winter vorzubereiten. Die sozialdemokratische Fraktion fordere deshalb, daß alle Erwerbslosen, welche am 1. Oktober 1924 30 Tage erwerbslos waren, eine einmalige Wirtschaftsbefähigung erhalten, und zwar: Verheiratete Erwerbslose 60 Gld., unverheiratete 40 Gld., für jedes unterhaltsberechtigte Kind wird ein Zuschlag von 20 Gld. pro Kind gezahlt. Die Auszahlung hat bis zum 1. November 1924 zu erfolgen.

Der Kommunist Schulz rügt, daß vielen Arbeitern durch aus unberechtigt die Erwerbslosenunterstützung vorenthalten wird, ferner die geringe Höhe der gezahlten Unterstützungen. Wie hoch wirkte es, als der Zentrumsmann Galkowski erklärte, daß durch solche Worte den Arbeitslosen nicht geholfen werde, denn gerade die Zentrumsfraction habe es an arbeiterfreundlichen Worten niemals fehlen lassen, ging aber bei Abstimmung stets mit den deutschnationalen Arbeiterfeinden zusammen. Er trat für die Erhöhung der laufenden Winterbeihilfen ein, die z. B. bei einer fünf-köpfigen Familie monatlich 20 Gulden betragen soll.

Es wurden denn auch sämtliche sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge abgelehnt und ein Antrag angenommen, nach dem die Winterbeihilfen bereits für Oktober gezahlt werden. Die Beihilfe beträgt für einen verheirateten Erwerbslosen mit 3 Kindern monatlich 20 Gulden, für unverheiratete 8,10 Gulden.

Ein kommunistischer Antrag, 5 Millionen Gulden auf dem Wege der Anleihe aufzubringen und zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten zu verwenden, wurde ebenfalls gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Bei der Beratung dieses Gesetzentwurfs kam es zu lebhaftesten Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, da letztere darin u. a. verlangen, daß Streiks und Aussperrungen vom Staat finanziert werden. Abg. Gen. Kłobowski stellte fest, daß diese Forderung ein Verstoß gegen die fundamentalsten Grundsätze der Gewerkschaftsbewegung ist. Wenn der Staat Streiks und Aussperrungen finanziert, wird er auch ein Mitbestimmungsrecht über die Verwendung der Gelder fordern. Das können die Gewerkschaften nicht zulassen. Sie sind es gewohnt, ihre Kämpfe selbst zu führen und ihre Kosten zu tragen. Der Antrag bewirkt lediglich die Umkehr der Antragssteller. Kein ehrlicher Klassenkämpfer könne für diesen Antrag stimmen.

Mit Aufschritt eiste der Kommunist Schulz zur Rednertribüne, um die kommunistische Blöße zu bedecken und die Sozialdemokraten in Grund und Boden zu wettern. Aber das Fleiß war willig, doch der Geist war schwach! Wenige Zwischenrufe, wie: „Ihr seid schöne Klassenkämpfer!“ brachte den Schimpfwortwallen vollständig aus dem Konzept. Schließlich trat der Reichstierste von der Strecke ab, die er in Ueberhebung seines Könnens so fleißig betreten hatte. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Die von den Sozialdemokraten geforderte Erhöhung der Unfallrenten

hat im Ausschuss keine Mehrheit gefunden. Es wurde jedoch eine Entschlieung angenommen, daß der Senat durch Verordnung die Jahresarbeitsverdienstsätze erhöhen solle, wodurch denn die Unfallrenten sich erhöhen. Abg. Gen. Gebauer bedauerte die Ablehnung des weiterreichenden sozialdemokratischen Antrages. Die Zahl der Unfallrentner im Reichsaat betrage 3000, wovon aber nur 202 als über 66% Prozent erwerbsunfähig anerkannt sind. Nur diese würden in den Genuss der von den bürgerlichen Parteien beantragten Zulage für Unfallrentner kommen. Die Entschlieung des Ausschusses wurde sodann angenommen und auch die Zulagen für Unfallrenten bewilligt.

Alsdann stand ein sozialdemokratischer Antrag zur Debatte, dem Senat das Recht wieder zu entscheiden, soziale Gesetze nach eigenem Ermessen zu ändern. Das Recht war ihm in der Inflationszeit eingeräumt worden, ist heute jedoch nicht mehr angebracht. Bei der Abstimmung über den Antrag ergab sich die Beschlunsfähigkeit des Hauses, da die Linke die Abgabe in Stimmkarten verweigerte. Dadurch wurde erreicht, daß der Antrag Dr. Klawier auf Erhöhung der Mieten wohl zur Verhandlung kommen konnte.

Der Präsident verriagte das Haus auf Donnerstag nachmittag.

Keine Einigung in der Eisenbahnfrage.

Die unter Mitwirkung der Sachverständigen des Völkerbundes seit dem 16. d. Mtz. stattfindenden Danzig-polnischen Eisenbahnverhandlungen sind heute beendet worden. Sie haben zu einem Abkommen nicht geführt. Zur Verhandlung stand die Frage der Verwaltung der pommerellischen Eisenbahnen durch die Eisenbahndirektion Danzig und einige sonstige Streitfragen, die mit der Eisenbahn in Zusammenhang stehen. Wenn auch n einigen Punkten die Möglichkeit einer Verständigung sich zeigte, so war doch eine Einigung nicht zu erzielen, da in den Hauptpunkten die Danziger Forderungen von Polen abgelehnt wurden.

Für seine Zustimmung zu dem Verbleib der pommerellischen Eisenbahndirektion in Danzig forderte Danzig insbesondere:

1. Ermäßigung der Vorortfahrpreise, 2. tarifmäßige Begünstigung Danzigs vor allen anderen Häfen, 3. Verbesserung einiger Eisenbahnanlagen im Hafen, 4. freien, durch keine Revisionen behinderten Durchgangsverkehr durch Tirschan im Verkehr zwischen dem westlichen und östlichen Teil des Freistaatsgebietes und erleichterten Durchgangsverkehr nach dem Auslande über Kallhof, Strebelin und Konty (Korridorverkehr).

Alle diese Danziger Forderungen erfuhren auf polnischer Seite Ablehnung. Andererseits forderte Polen eine erhebliche Beschränkung des Danziger Gesetzgebungsrechtes auf allen Gebieten, die mit der Eisenbahn irgendwie in Zusammenhang stehen, so auf dem Gebiete der handelsrechtlichen Verkehrsordnung, der polizeirechtlichen Bau- und Betriebsordnung, der Regelung des Verhältnisses der Eisenbahn zur Post und anderen Danziger Behörden, der Regelung der Arbeitszeit für Eisenbahnbedienstete und anderes mehr. Diese polnische Forderung, die mit der rechtskräftigen Eisenbahnentscheidung des Hohen Kommissars vom 5. September 1921 nicht nur in völligem Widerspruch steht, sondern sie gänzlich umstößt, mußte naturgemäß von Danzig abgelehnt werden.

Nunmehr werden sich voraussichtlich die völkerbundlichen Instanzen eracht mit den Eisenbahnfragen zu beschäftigen haben.

Wagnis auf dem langen Markt. Die Schwalbelle ist am Sonntag, den 29. September, von 12-1 Uhr, eine Wagnis für Kunden des Rinderheims des Danziger Jugendfürsorge-Bundes auf dem langen Markt.

Der Hafenarbeiter-Konflikt vor dem Schlichtungsausschuss.

Nachdem der Einigungsversuch des Herrn Kaufmann Siebenfreund, welcher bekanntlich für die Hafenarbeiter vom Tage der Arbeitsaufnahme einen Tagelohn von 9,30 Gulden vorsch, von den Hafenarbeitern in geheimer Abstimmung mit erdrückender Majorität abgelehnt war, hat der Schlichtungsausschuss von Amts wegen auf Grund der Verordnung vom 23. Dezember 1918 in geheimer Abstimmung mit erdrückender Majorität am vergangenen Mittwoch zur mündlichen Verhandlung eingeladen, um die Beilegung der Differenzen durch einen Schiedsspruch herbeizuführen. Sowohl der Verfehrsbund wie auch der Hafenbetriebsverein hatten vor den Verhandlungen dem Schlichtungsausschuss umfassende Schriftsätze unterbreitet, um diesen über die bestehenden Differenzpunkte zu informieren.

Nach den Verhandlungen, welche 6 Stunden dauerten und in denen die streikenden Parteien nochmals ihren Standpunkt eingehend begründeten, wurde folgender Schiedsspruch gefällt:

1. Die Arbeit ist am Freitag, den 26. September 1924 aufzunehmen.
2. Der Tagelohn beträgt vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit an bis zum 31. Dezember 1924 10,- Gulden.
3. Die Parteien erhalten eine Frist bis zum Donnerstag, den 25. September 1924, abends, zur Erklärung über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches.
4. Ueber die übrigen Arbeitsbedingungen haben sich die Parteien zunächst in unmittelbaren Verhandlungen nach Wiederaufnahme der Arbeit zu einigen.

Kommt keine Einigung zustande, so wird der Schlichtungsausschuss nach Anrufung entscheiden. Die Lohnkommission der Hafenarbeiter, welche sofort nach Fällung des Schiedsspruches zusammentrat, hat nach eingehender Beratung einstimmig beschlossen, in Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen Situation der Vollversammlung die Annahme des Schiedsspruches zu empfehlen.

Im Falle der Ablehnung des Schiedsspruches durch den Hafenbetriebsverein sollte die sofortige Verbindlichkeitsklärung bei dem Kommissar beantragt werden.

In der Vollversammlung der ausgesperrten Hafenarbeiter erstatteten die Organisationsvertreter über die Verhandlungen Bericht und empfahlen im Namen der Lohnkommission die Annahme des Schiedsspruches und damit auch die Aufnahme der Arbeit am Freitag, den 26. September.

In der Diskussion wurde der Schiedsspruch von den einzelnen Rednern lebhaft bekämpft und verlangt, daß zunächst die fristigen Punkte des Mantelvertrages geregelt werden müßten. Erst dann könne man endgültig zum Schiedsspruch und zur Wiederaufnahme der Arbeit Stellung nehmen. Inzwischen war auch bereits bekannt geworden, daß der Hafenbetriebsverein, ebenfalls den Schiedsspruch abgelehnt hatte, was die ohnehin schon erreichte Stimmung noch verärgerte. In geheimer Abstimmung wurde dann der Schiedsspruch mit 1029 gegen 79 Stimmen abgelehnt, ein Teil der ausgesperrten Hafenarbeiter beteiligte sich nicht an der Abstimmung. Nachdem auch von Arbeitnehmersseite der Schiedsspruch abgelehnt ist, besteht keine Möglichkeit, die Verbindlichkeitsklärung beim Demobilisations-Kommissar zu beantragen.

Der Kampf geht also weiter.

Der Unterrichtsminister tritt Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, zu seiner 2. Sitzung zusammen, um nochmals den Senatspräsidenten Sahm und den früheren Senator Pawelowski als Zeugen zu vernehmen über das Abkommen zwischen dem Senatspräsidenten Sahm und Peler vom 1. September 1923 in Genf.

Hebericc-Telegraphie: 1000 Buchstaben in der Minute. Ueber eine epochemachende Neuerung in der Seefabeltelegraphie hat auf der Naturforscherversammlung in Innsbruck Professor Dr. Wagner-Berlin, Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamtes, berichtet. Bisher konnte man auf den langen Transatlantischen nur recht langsam telegraphieren. Auf den Kabeln zwischen Europa und Nordamerika werden zum Beispiel in einer Minute nur 180 Buchstaben, auf manchen Kabeln im Pazifischen Ocean sogar noch unter 100 Buchstaben befördert. Professor Wagner und seinen Mitarbeitern ist es gelungen, die Telegraphiergeschwindigkeit auf 1000 bis 1200 Buchstaben pro Minute zu steigern. Die technischen Mittel, mit dem diese erreicht wird, bestehen in einem neuen Kabeltyp mit erhöhter Selbstinduktion, sowie neuen Apparaten und Schaltungen zum Anschließenden und Schnellempfangen unter Verwendung von Hochspannungsverstärkern. Wie wir hören, werden die von der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft geplanten Kabelverbindungen von Deutschland nach Nordamerika und anderen Ländern nach dem neuen System hergestellt werden.

Die Ringkämpfe im Schützenhaus. Gestern abend trafen als erstes Paar Romanoff und Macdonald gegeneinander an. Der Russe legte den Engländer in 17 Minuten durch Radenfeseln. Dann rangen Czirusin und Anglio. Erst zrer konnte gegen den schwereren Neger nicht auskommen. Trotzdem gelang es Anglio erst nach 15 Minuten den gewandten Russen durch Ausheben aus dem Stand zu besiegen. Der Herausforderungskampf Korna und Suppa wurde sehr hart geführt. A. konnte jedoch einen Krenariff anbringen und Suppa bereits in 6 Minuten auf beide Schultern legen. Am Donnerstag siegte Romanoff über v. d. Born in 17 Minuten durch Untergriff. Weiter rangen Korna und Czirusin. Der Noreuse konnte seinen behenden Gegner erst in 43 Minuten Herr werden. Am stärksten interessierte der Entscheidungskampf zwischen Siegfried und Anglio. Nach einem hartnäckigen Kampf konnte Siegfried in der 41. Minute durch eine geschickte Parade eines Koppariffes den Neger auf beide Schultern brüden.

Ludwig Normann & Co.
Baumaterialien-Handlung
DANZIG Langgarter Wall 4a Tel. 419

liefern preiswert in jeder Menge:

Mauersteine	Schlemmkreide
Portland-Zement	Rohgewebe
Stückkalk	Schamottesteine
gelöschten Kalk	Schamotteplatten
Gips	und Mörtel

Aus dem Osten

Braunberg. Einen bösen Reinfall erlebte ein fleißiger Geschäftsinhaber. Es erschien in seinem Laden ein gutgekleideter Herr, um ein Motorrad zu erkaufen.

Schlöden. Ueber das Brandunglück in Hölzig wird weiter gemeldet: Allem Anschein nach ist das Feuer durch Fahrlässigkeit in einer Scheune ausgekommen.

Kolberg. Schiffsunglück. Am 3. September morgens 6 Uhr ist östlich der Dierbaat der Zweimastschoner „Franz Jost“ aus Rendsburg, mit Ladung von 120 Tonnen Glasland auf der Reise von Stettin nach Karlskrona (Schweden) leck geprüngen und in ungefähr 30 Meter Wassertiefe gesunken.

Oranienburg. Das Holzgeschäft scheint sich hier etwas beleben zu wollen. Verschiedene kleine Sägewerke haben wieder Kundholz angekauft.

Thora. Eine Demonstration fand am vergangenen Sonntag nachmittags statt. Ein Zug, in dem rote Fahnen sowie Plakate mit Aufschriften wie „Nie wieder Krieg“.

Thora. Die Fischer und Stellmacher streiken. Sie haben die Arbeit am Dienstag niedergelegt.

zwar gemäß Beschluß auf der Versammlung ihrer Verbandsgemeinschaften...

Aus aller Welt

Der Massenmörder Haarman ist nach Abschluß der Beobachtung seines Geisteszustandes in Göttingen wieder nach Hannover übergeführt und im Gerichtsgefängnis untergebracht worden.

Ein Laubmord in Essen. Gestern nachmittags gegen 1 1/2 Uhr wurde die 13jährige Tochter des Bankiers Hammerstein, dessen Wohnung im Stadtwald Eichenwald liegt, auf dem Nachhausewege von der Schule überfallen, durch einen Schlag betäubt und vergewaltigt.

Noch keine Aufklärung des Frauenmordes in Berlin. Der kleine Herbert Wibrich ist noch einige Male von den Kommissaren verhört worden.

26 Häuser eingeebnet. In Nikolsburg, einem kleinen Städtchen in Südmähren, ist ein verheerender Brand ausgebrochen, dem im Laufe von wenigen Stunden 26 Häuser zum Opfer fielen.

Bluttag eines Geisteskranken. Eine fürchterliche Bluttat hat sich in einer Nacht in Berlin im Hause Willibald-Alexis-Strasse 7 abgespielt.

Der elektrische Tod. Die Reizenden des Auges, der in der zweiten Nachmittagsstunde vom Waldenburger nach Dittersbach fuhr, waren gezwungen, Zeugen eines grauenhaften Scherenspiels zu sein.

etwa drei unglückliche Arbeiter nicht mit den notwendigen Sicherheitsmitteln versehen war.

Kanibalisierung auf der Straße. In Hamburg entriß in der Fiestraße ein wohnungsloser Büfettier einer Frau die Handtasche und einen Koffer, mit denen er flüchtete.

RAUCHT XANTY JAKA NO. 8

Versammlungs-Anzeiger. Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle...

Arbeitsgemeinschaft der Liga für Menschenrechte. Nächste Veranstaltung: Sonnabend, den 27. Sept. 1924, abends 7.30 Uhr.

Berein Arbeiter-Jugend Danzig. Sonntag, den 28.: Tour ins Hoch-Keilpiner Moor. Treffpunkt: 6 Uhr, Seumarkt.

Berein Arbeiter-Jugend Langfuhr. Sonntag, den 28. Sept., 1 1/2 Uhr an der Sporthalle: Abmarsch für die Mädchen zur Mädchenkonferenz im Danziger Heim.

Arbeiter-Jugendbund. Mädelenkonferenz Sonntag, den 28. September, nachm. 3 1/2 Uhr, Versammlung der Mädelen aller Ortsgruppen im Danziger Heim.

S.P.D. Bezirk Thra. Die Genossinnen und Genossen, die an der Bannerweihe in Zoppot teilnehmen wollen, sammeln sich 2.15 Uhr am Hauptbahnhof.

L.B. „Die Naturfreunde“. Sonntag, 28. September: Nach dem Alabautal. Abfahrt 6.35 Uhr, Hauptbahnhof bis Braut.

Arbeiter-Kadettverein „Vorwärts“ für den Freistaat Danzig. Sonntag, den 28. September, Abfahrt 7 Uhr Seumarkt nach Oliva-Gr. Stern.

Freier Volksschor Zoppot. Sonntag, vormittags von 9 bis 11 Uhr: Übungsstunde und Aufnahme neuer Mitglieder im Bürgerheim.

Arbeiter-Kadettverein „Komet“ Zoppot. Sonntag, den 28. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr: Treffpunkt am Bürgerheim zur Teilnahme am Festzuge der S. P. D. Zoppot.

Langfuhrer Männergesangsverein von 1891. Morgen, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Besichtigung der Brauerei. Sammeln 9 1/2 Uhr, Klein-Hammerpark.

S.P.D. Bezirk Lausental. Dienstag, den 30. September, abends 7 Uhr, bei Ramsah Mitgliederversammlung. Ref. Gen. Schmidt.

Präsekommission. Mittwoch, den 1. Oktober, abends 7 Uhr: Sitzung in den Räumen der „Volkstimme“.

Bei Schwächezuständen, Unterernährung und in der Rekonvaleszenz

bewährt sich stets

Eine Kur mit „Pohls Haematogen“

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. — Man fordere die ges. gesch. Marke „Pohl“.

Der Mann von fünfzig Jahren

roman von Arthur Schnitzler

Während er sah, wie sein kleiner, unheimlich, hochmütiger Gesichtsausdruck, erregte ihn mehr und mehr eine gewisse Verwirrung. Er dachte mit sich, mit dem Mann...

Der Gesichtsausdruck konnte nicht länger über diese Frage zu lassen. Die Natur war wieder und jetzt überall für den lebenden Wesen und allen ihren schließlichen Schicksalen...

Das Ergebnis seines Nachdenkens war: Die Gesellschaft machte sich ein Recht an dem Geklimm zu verabschieden...

Auch Richard Lang war nicht härter als andere Männer in seiner Lage.

XX

Der Sommer ging vorüber. Die Familie Lang verbrachte den heißen Juli und August in einem Ozeanbade. Niemand hätte ahnen können, in demselben Bade...

Der Mann war nicht so sehr verwirrt, wie er sich dachte. Er war nicht so verwirrt, wie er sich dachte. Er war nicht so verwirrt, wie er sich dachte...

Unle die und mich doch nicht mit eifersüchtigen Anwandlungen! Wirklich, das ist deiner und meiner unwürdig.

Er kritisierte sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er widerwärtige Gedanken verdrängen.

Schon wollte er weiter blättern, aber das Bild des Kanalers, das ihn in der Rolle des Volz in den Journalen darstellte, jesselte ihn und noch einmal betrachtete er es aufmerksam.

Wie heißt er? trat es dem Beschauenden unwillkürlich auf die Lippen.

Er dachte ein paar Sekunden nach; plötzlich erfuhr er ihre Hand, bewegte sich zu ihr hinüber und sah ihr fest, durchdringend in die Augen.

Wie heißt er? trat es dem Beschauenden unwillkürlich auf die Lippen.

Er antwortete leise zusammen. Das war zwar keine direkte Beantwortung seiner Frage, aber an Deutlichkeit ließen es ihre Worte trotzdem nicht fehlen.

Wie heißt er? trat es dem Beschauenden unwillkürlich auf die Lippen.

Er antwortete leise zusammen. Das war zwar keine direkte Beantwortung seiner Frage, aber an Deutlichkeit ließen es ihre Worte trotzdem nicht fehlen.

Wie heißt er? trat es dem Beschauenden unwillkürlich auf die Lippen.

Er antwortete leise zusammen. Das war zwar keine direkte Beantwortung seiner Frage, aber an Deutlichkeit ließen es ihre Worte trotzdem nicht fehlen.

Kanold's Sahne-Bonbons sind unübertrefflich!

Brauchen wir Sexualberatungsstellen?

Gute Erfahrungen in Hamburg. - Was wird in Danzig?

Das „Hamburger Echo“ veröffentlichte kürzlich einen Tätigkeitsbericht der Hamburger Ortsgruppe des Deutschen Bundes für Mutterrecht, aus dem wir, in der Hoffnung, auch in Danzig interessierte Kreise zur Errichtung von Sexualberatungsstellen anzuregen, folgendes veröffentlichen:

Die Einrichtung von Sexualberatungsstellen wurde bereits vor dem Kriege beabsichtigt; die Ausführung dieser Idee scheiterte aber stets an den vielen sich entgegenstellenden Schwierigkeiten. Die schweren Nöte der Nachkriegszeit machten aber die Einrichtung von Sexualberatungsstellen immer dringender. Wiederholt wurden wir gerade aus Kreisen proletarischer Frauen darum gebeten, daß wir Mitte des Jahres 1923 nochmals mit allen Kräften an die Verwirklichung des Planes gingen. Trotzdem sich dann im zweiten Halbjahr 1923 die wirtschaftlichen Verhältnisse besonders schlecht gestalteten, gelang es uns doch, alle Schwierigkeiten zu beseitigen, so daß wir Anfang Januar 1924 die erste Sexualberatungsstelle in Hamburg, und somit auch in Deutschland, eröffnen konnten. Die Behörde für das Arbeitsamt stellte uns die nötigen Räumlichkeiten gegen geringe Vergütung für Heizung, Reinigung usw. zur Verfügung. Ebenso fanden sich eine genügende Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, angelehnt, auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge besonders erfahrene Ärzte, vor allem auch Fachärzte aller einschlägigen Spezialitäten, ferner Rechtsanwälte als Rechtsberater, Pädagogen und im öffentlichen Leben stehende Damen als Sozialberaterinnen. Die Hamburger Presse sorgte in bereitwilligster Weise für die nötige Bekanntmachung.

Der Zuspruch war ein über unsere Erwartungen großer; die von Woche zu Woche steigende Inanspruchnahme war der beste Beweis für die Notwendigkeit derartiger Sexualberatungsstellen. So wurde bald die Einrichtung einer zweiten Beratungsstelle erforderlich. Hierzu stellte uns die Verwaltung der Allgemeinen Ortskrankenkasse ihre vertrauenswürdigsten Untersuchungsräume in der Wisniewstraße 79 zur Verfügung. Auch für die zweite Beratungsstelle fanden sich die notwendigen Mitarbeiter.

Erfreulicherweise erschienen im Anfang besonders viel schwächere Frauen, in der Hoffnung,

von unerwünschter Schwangerschaft befreit zu werden.

Wir betonen ausdrücklich, daß dabei niemals oberflächliche Gründe, Bequemlichkeit, Eitelkeit usw. eine Rolle spielten, sondern daß die Frauen schwerwiegende Gründe gesundheitlicher oder wirtschaftlicher Art (Wohnungsnot!) hatten, oder wenigstens zu haben glaubten. Es zeigte sich dabei, daß das Verantwortlichkeitsgefühl in dieser Beziehung gegen früher schon bedeutend größer geworden ist. Zum Beispiel eine Frau, die Unterbrechung wünscht, weil der Mann geisteskrank, oder eine andere, weil die bisher geborenen Kinder alle minderwertig und schwachsinntig sind, und weil sie vom Ehemann, der Alkoholiker ist, im Hause vergewaltigt worden ist.

Wenn der beratende Arzt glaubt, daß eine Unterbrechung der Schwangerschaft aus gesundheitlichen Gründen schwere Lungen-, Herz-, Nierenkrankung anzeigen ist und der zukünftige Facharzt, an den er die Ratfuchende überweist, dies bestätigt, dann wird die Ratfuchende mit einem bezüglichen Schreiben an ihren Arzt, evtl. an ein Krankenhaus überwiesen. Im anderen Falle werden die Frauen über die

§ 218/19 des Strafgesetzbuches aufgeklärt und vor gefährlichen Eingriffen gewarnt. Sehr häufig gelingt es dem beratenden Arzt, durch eingehende Aussprache über die Verhältnisse, die (verheirateten und die unverheirateten) Frauen davon zu überzeugen, daß die Austragung der Schwangerschaft doch nicht so schlimme Folgen hat, wie sie sich das im ersten Schreck eingerebet haben. Die Aussicht, daß sie später über wirksame Verhütungsmaßregeln gegen Schwangerschaft beraten werden, wirkt oft sehr beruhigend, so daß die Frauen, trotz der Enttäuschung, nicht ohne Trost weggehen. Die überwiegende Mehrzahl der Ratfuchenden kommt wegen Schwangerschaftsverhütung, eine Frage, in der leider so viel Verwirrung herrscht. Beispielsweise erzählt eine Frau, ihr Arzt habe ihr aus sehr triftigen Gründen eine weitere Schwangerschaft streng unterzagt. Aber, als sie nun fragte, wie sie eine solche verhüten könne, da suchte er mit den Händen und antwortete:

„Das kann ich Ihnen nicht sagen.“

In der Beratungsstelle werden mit Frauen (beziehungsweise Männern) die verschiedenen Möglichkeiten der Verhütung durchgesprochen, und wenn die Einlegung eines Verfalls zweckmäßig erscheint, wird die Ratfuchende zu diesem Zweck einem Gynäkologen überwiesen.

Es treten aber außerdem sehr viel andere Fälle an uns heran. Eheleute fragen, warum ihnen bisher Kindersegen verweigert blieb. Es kommen Frauen, die Aufschluß verlangen über Fragen, die mit ihrer Schwangerschaft zusammenhängen, z. B. ob es trotz einer Urogenentzündung zu verantworten ist, ein Kind zur Welt zu bringen, oder ob trotz vorhergegangener schwerer Entbindung zu Hause entbunden werden kann. Es erscheinen Eheleute, bei denen Störungen im ehelichen Verkehr eingetreten sind. Ferner Jugendliche, die sich ängstigen, beispielsweise wegen Samenfluß, Onanie usw. Homosexuell veranlagte Menschen kommen wegen Rat und Hilfe zu uns. Auf der anderen Seite sollen wir Auskunft erteilen über die Frage, ob einer beabsichtigten Heirat irgendwelche Bedenken entgegenstehen, oder ob wir ein Heiratszeugnis ausstellen können.

Ein ärztliche Behandlung irgendwelcher Art findet in den Beratungsstellen nicht statt. Soweit eine solche notwendig erscheint, werden die Ratfuchenden an die zuständigen Ärzte beziehungsweise an die verschiedenen Wohlfahrts- und Gesundheitseinrichtungen überwiesen. Die Beratung erfolgt im allgemeinen kostenlos. Zur Dedung der laufenden Unkosten erheben wir aber von den Ratfuchenden, die dazu in der Lage sind, eine kleine Vergütung von 30 Pfennig. Wir konnten die Beratungsstellen aber nur dadurch aufrecht erhalten, weil sich sämtliche Mitarbeiter ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben und wir auch für die Benutzung der Räumlichkeiten nur eine kleine Vergütung zu zahlen haben. Das, was wir im Rahmen unserer Mittel geleistet haben, ist nur ein kleiner Anfang von dem, was wir noch zu schaffen hoffen.

Mit Menschenliebe und Begeisterung haben wir bisher alle Schwierigkeiten, die sich in der Praxis der Beratungsstellen ergeben hatten, überwunden. Wird sich die Mühe lohnen? Diese Frage kann nach unsern Erfahrungen, die in England und den Vereinigten Staaten gemacht wurden, schon heute bestimmt bejaht werden. Die Anfänge sind auch dort klein gewesen; die Erfolge haben aber bald zur Anerkennung geführt, und drüber ist die ganze Bewegung nicht nur weit ausgebreitet, sondern bereits in Washington halb staatlich zentralisiert. Jede neue Einrichtung braucht Zeit, um sich einzubürgern. Man kann aber

den Boden ebenen durch richtige Erziehung,

besonders kann die Schule da sehr viel vorbauen durch rationellste Vorträge, Belehrung der Kinder über die wirtschaftlichen und moralischen Schädigungen des Alkohols, Bedeutung der Tuberkulose als Volkskrankheit, Gefahren der Geschlechtskrankheiten usw. und durch hygienische Erziehung des Kindes. Es muß ihm ein hygienisches Tatgefühl eingepflanzet werden, das ihm später besonders auch die Eheberatung als notwendig und selbstverständlich erscheinen läßt.

So hoffen wir, daß das Hamburger Beispiel überall Nachahmung findet. Eins ist aber bei der Einrichtung solcher Beratungsstellen zu bedenken. Entweder Gediegenes oder gar nichts! Nur eine zuverlässige, auf wissenschaftlichen Grundsätzen aufgebauete Beratungsstelle vermag Gutes zu wirken. Man muß das Vertrauen der Besucher erwerben; der erste Eindruck muß schon auf ehrlichen Willen, vor Gefahr zu schützen, und auf hohen sittlichen Ernst schließen lassen. Nur dann erhebt sich die Beratungsstelle über das Niveau eines gesundheitlichen Auskunftsbureaus hinaus als wichtiges Mittel zur Regeneration unserer Volkskraft und als ein Pfadweiser zum Aufstieg der Menschheit.

Ein französischer Hauptmann von Cöpenick. Vor dem Pariser Strafgericht erschien dieser Tage der in Vitiich geborene Stephan Otto, ein wahrer Meister auf dem Gebiete des Betrugs. Otto, der in der belgischen Armee Major-Adjutant war, mußte bereits 1923 durch das belgische Kriegsgericht wegen Übertretung seiner Funktionsrechte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt werden. Er hatte sich den Amerikanern im Ruhestand als General vorgestellt und im Auftrag des belgischen Königs persönlich vor den versammelten Truppen General Allen dekoriert! Der Betrug wurde entdeckt, und da die belgische Regierung dem General Allen die fingierte Dekoration nicht entziehen wollte, mußte sie ihn nochmals offiziell dekorieren. Stephan Otto beging zahlreiche Betrügereien in verschiedenen Hotels, indem er sich als Maurice Maeterlinck ausgab. In Biarritz erborgte er sich so 1900 Frs. und reiste von da nach Rennes; unterwegs versuchte er, um seine Fahrkarte zu bezahlen, von einem Reisenden erster Klasse Geld zu leihen, der unglücklicherweise ein Postkontrollor war und ihn auf das Postkontrolloramt führte. Er mußte sich mit einem jungen Mann ins Einvernehmen ansetzen, der der Polizei telephonierte, daß der Staatsanwalt die sofortige Verhaftung Ottos anordnete. Merkwürdigerweise hatte die telephonische Postkarte Erfolg. Der Betreite suchte nimmerehr Aufnahme bei den Priestern von Saint-Malo und Dinard, bei denen er sich als Marineoffizier ausgab. Im Juni 1924 wurde er im Hotel des Terres in Paris verhaftet, wo er sich einlogiert hatte und nicht bezahlen konnte. Der ihn verteidigende Rechtsanwalt erinnerte daran, daß der Angeklagte von den Deutschen gefangen und zum Tode verurteilt worden war, daß er aber entflohen und wieder in die belgische Armee eingetreten und dreimal verwundet worden war. Später Sekretär des Generals Branael, höchster Otto nach dessen Niederlage nach Konstantinopel, wo er als General in den Hären der Stadt Aufnahme fand. Dann erhielt er im belgischen Besatzungsgebiet als Dr. Ark eine höhere Militärstellung, die er in oben erwähnter Weise mißbrauchte. Das Gericht, das ihn nur für teilweise zurechnungsfähig hält, verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

Machwitz-Spezial-Kaffee

Die neue Sorte Machwitz-Kaffee

Wenn Sie einen feinen und reinschmeckenden Kaffee haben wollen, werden Sie nicht die billigsten Kaffeesorsten beziehen. Sie brauchen jedoch auch nicht die teuersten zu kaufen, sondern verlangen nur noch den neu herausgebrachten

Machwitz-Spezial-Kaffee

den guten Kaffee für den Haushalt,

in dieser Originalpackung

zum Preise von G 3.80 für 1 Pfund.

W. Machwitz

Gegründet 1883 Erstes Danziger Consum-Geschäft Gegründet 1883

Machwitz-Kaffee

ist in folgenden Preislagen erhältlich

Sorte I 1 Pfund 5.00 G
Sorte II 1 Pfund 4.40 G



Sorte IV 1 Pfund 3.20 G
Sorte V 1 Pfund 2.60 G



Kleine Nachrichten

Ein neuer Komet? Die Sternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg teilt mit: Am 15. September wurde durch den Astronom Finster (Bonn) ein neuer Komet lebender Größe nahe dem Stern 42 der Berenice am Westhimmel aufgefunden. Soviel man bis jetzt weiß, läuft der Komet, der mit einem Feldstecher gesehen werden kann, mit der Geschwindigkeit von 1 1/2 Grad in Aufsteigung und 1 1/2 Grad in Abweichung bei südlicher Richtung am Abendhimmel hinweg. Am 25. September stand er nahe westlich von Stern 109 der Jungfrau und bewegte sich dann weiter gegen den Stern Beta der Waage hin.

Chemische Herstellung von Zucker. Dem Professor der Chemie an der Universität Liverpool, Dr. Baly, soll es — einem Telegramm aus Ythaka (Neuyork) zufolge — gelungen sein, mit Hilfe ultravioletten Lichts auf rein chemischem Wege Zucker herzustellen. Man wird diese sensationelle Nachricht mit Vorbehalt aufnehmen müssen. Denn erstens handelt es sich um ein „Zoll“, d. h. die Tatsache scheint noch nicht sicher zu sein, und zweitens fehlen Angaben über die Höhe der Herstellungskosten des auf chemischem Wege gewonnenen Zuckers. Wir können seit einigen Monaten auch Gold machen, aber es ist teurer als das natürliche.

Eine wissenschaftliche Forschungsreise. Vielleicht das luxuriöseste Schiff, das je einer wissenschaftlichen Unternehmung gedient hat, ist der „Saint Georges“, der jetzt von England aus mit 80 Passagieren, darunter zahlreiche englische Gelehrte, ausgestattet mit einem vollstendigen wissenschaftlichen Apparat, zu einer zehnmonatigen Reise nach dem Stillen Ozean in See ging. Gegenstand der beabsichtigten Untersuchungen ist die Fauna und Flora der Südpole. Die Ausstattung des Fahrzeuges ist die einer richtigen Lustjacht; jeder Passagier hat seine eigene mit ausgetüchtetem Geschmaß und in modernstem Stil eingerichtete Kabine; besondere Sorgfalt ist der Ausgestaltung der Kabinen gewidmet.

Das Schiff geht zunächst nach den Kanarischen Inseln, kurzfahrt dann den Panamakanal und will in der Südpole Tahiti, die Marokko- und die Cook-Inseln anlaufen.

Neuer Sieg Breitenkräters. Vor weit über 5000 Zuschauern gingen in Bad Degenhausen internationale Boxkämpfe vor sich, in welchen der deutsche Erneuerer Breitenkräter seine Siegeserie fortsetzte, indem er den englischen Polizeimeister Mullings, der ihm vor zirka zwei Jahren noch neun Runden standgehalten hatte, bereits in der zweiten Runde durch f. o. abfertigte.

Ein Eiseisampfer rammt einen Walfish. Einen recht eigenartigen Zusammenstoß hatte auf seiner letzten Ueberfahrt nach Neuyork der Reisendampfer „Berengaria“ von der Cunard Line. Die „Berengaria“ stieß nicht mit einem Eisberg zusammen, sondern geriet in eine Herde Walfish. Ein noch junger Wal, der etwa neun Meter lang war, wurde gerammt und von dem Bug des Dampfers in zwei Teile zerschnitten. Trotzdem die „Berengaria“ ein Dampfer von 52 000 Tonnen ist, wurde die Erschütterung doch gemerkt.

Die deutsche Einheitskurzschrift. Nachdem bereits im Oktober 1922 alle beteiligten Reichsressorts und die außerpreussischen Länder dem „Julienwurf“ einer deutschen Einheitskurzschrift zugestimmt hatten, hat sich jetzt auch das Preussische Staatsministerium mit diesem Entwurf unter der Voraussetzung einverstanden erklärt, daß alle deutschen Länder bis zum 20. September ihre Zustimmung erteilen. Diese Bedingung ist jetzt erfüllt worden. Damit ist der Julienwurf für eine deutsche Einheitskurzschrift am 20. September 1924 im ganzen Deutschen Reich in Kraft getreten. Die zur Durchführung erforderlichen Verwaltungsmaßnahmen werden unverzüglich in Angriff genommen.

Wohnungsnot in Dänemark. Nach dem Kriege hat sich in Kopenhagen die Wohnungsnot, die schon aus der Krise von 1908 herrührt, empfindlich gehiebert. Während aber alle Privatbauunternehmer in der Bekämpfung der Wohnungsnot versagten, baut die „Arbender Arbeits-Vol-

forening“ (Arbeiterwohnungs-Gesellschaft) einen Häuserkomplex nach dem anderen. So hat sie 1923/24 eine Gartenstadt mit 150 Einfamilienhäusern, einen Häuserblock von 202 und einen von 125 Wohnungen gebaut. Im Bau befinden sich zwei Komplexe mit 250 bzw. 400 Wohnungen. Die Baukosten für diese Bauten betragen insgesamt 18 1/2 Millionen Kronen; laut Wohnungsnotgesetz von 1921 bleiben solche Wohnungsgesellschaften steuerfrei und Staat und Kommune leisten Zuschüsse von 40 bis 90 Prozent zu 5 Prozent Verzinsung und 1 Prozent Amortifikation. Kopenhagen hat zurzeit noch ca. 5000 Wohnungssuchende.

Die Stärke der polnischen Sozialdemokratie. Einem Bericht des Parteisekretariats der Polnischen Sozialdemokratischen Partei (P.P.S.) ist zu entnehmen, daß die Partei am 1. Juli d. J. 38.576 Lokalorganisationen mit 49 500 Mitgliedern zählte. Sie verfügt über vier Tagesblätter, sechs Wochenblätter, eine Monatszeitschrift und eine monatliche Zeitung der Jugendlichen.

Die größte Uhr der Welt. Die Amerikaner, deren Ehrgeiz es ist, bei ihren Bauten in Bezug auf Ausdehnung und Großartigkeit stets den Rekord zu schlagen, haben es sich selbstverständlich auch nicht nehmen lassen, die größte Uhr der Welt zu besitzen. Das Monstrum von Uhr, das einen Durchmesser von rund achtzehn Metern haben soll, wurde auf dem Geschäftshaus einer bekannten Uhrenfabrik in Jersey City aufgestellt. Zum Transport vom Ursprungs-ort waren zwei Frachtmagazine notwendig. Die Uhr hat leuchtende Zeiger und die Ziffern werden durch große Markierungen in Form von Bieredeln sichtbar gemacht.

Der Wiederaufbau Tokios. Anlässlich des Jahrestages des Erdbebens gibt das Ministerium des Innern bekannt, daß Tokio vorläufig zu 70 Prozent wiederhergestellt ist. Der endgültige Wiederaufbau wird zehn Jahre beanspruchen.

Verantwortlich: für Politik Ernst Koops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Krosken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von R. G. E. & Co., Danzig.

Messeverkauf

von Montag d. 29. Sept. Im Rahmen unseres neuen Massen Verkauf Systems bis Montag d. 6. Oktob.

<h3 style="text-align: center;">Damenkonfektion</h3> <p>Mantel engl. Art, weit geschürmt . . . 26⁵⁰</p> <p>Mantel engl. Art la Stoff, doppelseitige weite gutstehende Form . . . 49⁰⁰</p> <p>Mantel Velour de laine mit reicher Biesengarnitur . . . 69⁰⁰</p> <p>Mantel Velour de laine mit mod. Schal mit Pelzrand und Manschetten . . . 89⁰⁰</p> <p>Mantel Velour de laine, frische jugendl. Verarbeitung, m. Pelz u. Mansch. . . 98⁰⁰</p> <p>Mantel Velour de laine m. r. Biesen- u. Steppereverz. u. gr. Pelztragen . . . 135⁰⁰</p> <p>Kostüm reinwoll. engl. Stoff, Biesenverzierung, Jacke ganz gel. . . 125⁰⁰</p> <p>Kostüm reinwoll. Garbardin, reich m. Tressen und Pelz verarbeitet . . . 195⁰⁰</p> <p>Kleid in neuesten karierten Stoffen, aparte Mäntel mit langen Ärmern . . . 69⁰⁰</p> <p>Kleid reinwoll. Kips, jugendliche hochmod. Form mit kurzem Arm . . . 78⁰⁰</p> <p>Kleid reinwoll. Kips, la Qualität, sehr frisch gearbeitet mit langen Ärmern . . . 98⁰⁰</p> <p>Rock aus reinwollenen Plaid-Stoffen mit neuer Taschenverzierung . . . 39⁵⁰</p>	<h3 style="text-align: center;">Damenhüte · Kinderputz</h3> <p>Backfischhüte a. Velv., mod. led. Form, sch. Fa. 14.75 12⁵⁰</p> <p>Jugl. Damenhüte a. Säkina u. Velv., apart. Model., fert. garn. 17.50 13⁵⁰</p> <p>Damenhüte a. Kunstseid. Cyl.-Pl. Säk. u. m. h. Kopf, mod. Garn. 19.50 16⁵⁰</p> <p>Damenhüte a. Seidensamt, kunst. Cyl.-Pl., mod. F. m. el. Garn. 36.50 27⁵⁰</p> <p>Frauenhüte solide kleids. Modelform, in dinst. Farb., aus Fäz 16.50 12⁵⁰</p> <p>Frauenhüte aus kunstseid. Cylenderphisch, fertige garnier. 24.50 17⁵⁰</p> <p>Strickmützen in weiß und farbig 275 1⁹⁵</p> <p>Zipfelmützen aus Woll gestrickt, mit unterkante u. Puppen 2⁹⁵</p> <p>Polenkappen gemustert und in verschiedenen Farben 575 4⁹⁵</p> <h3 style="text-align: center;">Pelzwaren</h3> <p>Kragen in Kanin . . . 32.00, 21.00, 22⁰⁰</p> <p>Ziege Tierdarm, prima Verarbeitung. 45.00, 35.00, 33⁵⁰</p> <p>Füchse Kreuz u. Alaska gefärbt. 85.00, 75.00, 65⁰⁰</p> <p>Tibet natur und gefärbt . . . 75.00, 60⁰⁰</p> <p>Schakale best. Verarbeitung, schön. große Krag. 70⁰⁰</p>	<h3 style="text-align: center;">Kinderkonfektion</h3> <p>Mantel aus Stoff engl. Art mit farb. Paspel Gr. 45, jede weitere Gr. 1 G mehr 12⁵⁰</p> <p>Mantel Velour de laine m. Biesengarnierung Gr. 60, jede weitere Gr. 2 G mehr 33⁰⁰</p> <p>Mantel reinwoll. Flansch m. Krimmerg., leb. Farb., Gr. 45, jede weit. Gr. 2 G mehr 39⁵⁰</p> <p>Kleid reinwoll. Popeline, reiz. garn., in hübschen Farb., Gr. 53, jede weit. Gr. 1,50 G mehr 28⁰⁰</p> <p>Kleid aus prima Velvet mit aparter Stickerei, Gr. 45, jede weitere Größe 2 G mehr 32⁵⁰</p> <p>Kittel aus Cheviot, reich bekarbel., m. Lackgürtel, Größe 40, jede weitere Größe 50 P mehr 4⁹⁵</p> <p>Klubjacken reine Wolle, in schönen Farben, Größe 45 9⁷⁵</p> <h3 style="text-align: center;">Blusen</h3> <p>Blusen in Velour, helle Farben, mit langem Arm 8.50, 6⁹⁰</p> <p>Blusen in Velour, dunkle Farben, mit langem Arm 9⁷⁵</p> <p>Blusen Jumperform, in reinwollenen Crepe, frische Formen, mit langem Arm . . . 39⁰⁰</p> <p>Unterkleider Seidentrikot, in allen modernen Farben . . . 27⁷⁵</p>
---	--	---

Besatzfelle in Iberette, Seal, Kanin, Ziege, amerik. Opossum, in großer Auswahl u. nur besten Qualitäten

Beachten
Sei unser
2. Inserat
in der heutigen
Ausgabe

Freymann

Sprechensnachd in Roderadja.

Don Erich Wolff.

Zwei Söhne in Roderadja. Das Schick liegt fern. Keine Gahrung. Ein erliche Monat geht alles gut, bleibt alles an Bord. Engelsteden, Seeren, Walden, Walden: der Tag geht vorüber. Dann im Sturz zum erstenmal sieht einer.

„Der Söhne, der Söhne, der Söhne.“

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Der Entwurf des deutsch-englischen Handelsvertrages. In den englischen Blättern wird die Behandlung der deutsch-englischen wirtschaftlichen Beziehungen ausführlich erörtert. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" berichtet, daß die Vorbereitungen für die neuen Handelsvertrags-Verhandlungen auf englischer Seite soweit gediehen sind, daß ein voller Vertragsentwurf vorliegt, der durch die Sachverständigen des Handelsministeriums ausgearbeitet worden sei. Dieser Entwurf wurde der deutschen Regierung bereits zugestellt. Die deutschen Sachverständigen seien mit der genauen Durchsicht und Prüfung seiner Bedingungen und Vor schläge beschäftigt. Die deutschen Sachverständigen werden das Ergebnis ihrer Prüfung mit den englischen Handelsbelegierten, die im Laufe dieser Woche nach Berlin abreisen, besprechen. Es heißt weiter, daß der englische Vertragsentwurf als Kernpunkt die Meistbegünstigungsklausel enthalte. Der Verband der britischen Industriellen hat an Macdonald einen Brief gerichtet, der von seinem Präsidenten Sir Eric Geddes unterzeichnet ist und in dem betont wird, daß es notwendig sei, vor dem 10. Januar 1923 ein verbindendes Handelsabkommen mit Deutschland abzuschließen.

Kieler Messe. Die ersten Tage der sechsten Kieler Messe, die am 21. September im Beisein des Handelsministers Eröffnung erfuhr, verliefen ähnlich wie die übrigen Messen der letzten Zeit. Gekauft wurden in größeren Mengen im allgemeinen nur die notwendigen Gebrauchsgegenstände, und auch nur dann, wenn die Verkäufer 90 Tage Ziel gewährten und zu Preisen anboten, die nach der Meinung der leer ausgehenden Verkäufer unter den Produktionskosten liegen. Am besten abgelaufen hat bisher die technische Abteilung; denn in Landwirtschafts- und Werkzeugmaschinen wie auch in Defen und Motorwagen wurden gute Abschlüsse getätigt. Günstig gestaltete sich ebenfalls das Geschäft in der Nahrungsmittel- und Genussmittelbranche und in der kunstgewerblichen Abteilung, während nur wenige Aussteller der Textilbranche mit den bisherigen Ergebnissen zufrieden sind.

Untersuchungen über die Preisbildung von Schaffeln. Auf dem Berliner Schlachtviehmarkt vor der letzten Berliner Preissteigerung beobachtet worden, die mit der eigentlichen Geschäftslage nicht zusammenhängen. Um möglichst hohe Preise zu erhalten, waren Beauftragte preistreibend tätig. Infolge einer Anzeige griff die Wucherpolizei ein und kontrollierte in den Hallen des Schlachtviehmarktes, wo Schafe geschlachtet wurden, die Preisbildung für Schaffelle. Die Folge davon war, daß sich die Preise nicht unerheblich senkten und auch die Stelle, die großes Interesse an der hohen Preisen dokumentierte, die Aufrechterhaltung dieser Preise ihren Sicheranten gegenüber ablehnen mußte.

Starker Rückgang der amerikanischen Farbstoffeinfuhr. Nach einer Statistik der Zollkommission ist im August die Einfuhr von Kohlenfarbstoffen nach den Vereinigten Staaten ganz erheblich zurückgegangen. Durch den New Yorker Hafen wurden nur 6456 Pfund Farbstoffe im Werte von 71 290 Dollars eingeführt gegen 140 810 Pfund im Werte von 137 075 Dollars im Juli. Durch andere Häfen der Union wurden noch 15 850 Pfund im Werte von 16 724 Dollars importiert, so daß sich die gesamte Farbstoffeinfuhr im August auf 80 396 Pfund im Werte von 88 014 Dollars bezifferte. Die starke Abnahme der Farbstoffeinfuhr ist weniger auf den abnorm schlechten Geschäftsgang der Textilindustrie, als auf die Zurückhaltung des Großhandels zurückzuführen.

Deutschlands Stellung im russischen Handel. Die nunmehr veröffentlichte amtliche russische Statistik über den russischen Außenhandel nach Ländern im Mai und in den ersten fünf Monaten des Jahres bestätigt die schon oft geäußerte Ansicht, daß der Absatz Deutschlands nach Rußland abnimmt. Während die Gesamteinfuhr aus Deutschland im Januar dieses Jahres noch 31,1 Prozent der Gesamteinfuhr betrug, ging dieser Prozentsatz bis zum Mai bereits auf 17,9 Prozent zurück. Wenn auch dieser bedeutende Rückgang durch den deutsch-russischen Konflikt zu erklären ist, so bleibt doch die beachtliche Tatsache bestehen, daß der deutsche Absatz seit Februar ständig gesunken ist. Daraus verdienen die Erfolge der englischen Konkurrenz eine besondere Beachtung. Aber nicht nur der deutsche Export nach Rußland, sondern auch der deutsche Import von dort ist nicht unerheblich ab. Während noch im Januar die russische Ausfuhr nach Deutschland 22,3 Prozent der Gesamtausfuhr betrug, fiel der Anteil der Gesamtausfuhr aus Rußland nach Deutschland im Mai auf 15,1 Prozent. Deutschland ist im Mai der dritte Abnehmer Rußlands nach England und Schweden. Wenn man auch für die außer-

ordentliche Abschwächung im Mai den Konflikt verantwortlich zu machen versucht, so darf man sich doch nicht darüber hinwegsetzen, daß in den letzten Monaten der deutsch-russische Gesamthandel in ganz beachtlicher Weise abge-

Steigerung des holländischen Exports nach Deutschland. Die Ausfuhr von Holland nach Deutschland erfuhr im Monat August eine Steigerung von 13 Prozent. Als Hauptausfuhrartikel traten Nahrungsmittel, vor allen Dingen Butter und Käse auf. Die deutschen Lieferungen nach Holland unterschieden sich nicht wesentlich von dem Vormonat.

Motor-Tankschiffe. Trotz des Rückganges der Frachttarifen in der Tank-Schifffahrt ist man in den maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß eine Vermehrung der Motor-Tankschiff-Flotte notwendig geworden ist. Infolgedessen sind in der letzten Zeit auch wieder verschiedene Bauaufträge für diese Klasse von Schiffen vergeben worden. Die Standard Oil Company bestellte in Frankreich den Bau eines 10 000-Tonnen-Schiffes und die mit ihr in Interessengemeinschaft arbeitende Deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft in Kiel zwei neue Motor-Tankschiffe von je 12 000 Tonnen, die beide mit Sulzer-Motoren ausgestattet werden sollen. Die beiden großen Gesellschaften haben zurzeit 124 000 Tonnen Tankschiffraum im Bau, während drei Tankdampfer der erstgenannten Firma in Deutschland zu Motor Schiffen umgebaut werden. Sämtliche Neubauten sind deutschen Werften übertragen worden. England hat zurzeit 6 oder 7 Motor-Tankschiffe mit über 70 000 Tonnen Gesamttonnage im Bau. In einigen der neuen Schiffe wird zum Antrieb sämtlicher Hilfsmaschinen, einschließlich der Dampfen, Elektrizität verwendet, bei den meisten jedoch hat man für den Pumpenbetrieb Dampf beibehalten. Die wesentliche Vergrößerung der Welttankflotte, die im Laufe des kommenden Jahres eintritt, beweist die Zuversicht der Reederei in Bezug auf die voraussichtliche Erweiterung des Öl- und Frachtenmarktes, obwohl ohne Zweifel ein Teil der neuen Tonnage zur Ergänzung abgehender Dampfer-Tonnage bestimmt ist. In Verbindung hiermit ist es von Interesse, zu erwähnen, daß wiederum der Umbau von sechs Dampfern in Motor-Tankschiffe in Auftrag gegeben wurde und in der allernächsten Zeit weitere derartige Umbauaufträge folgen werden.

Die brasilianische Industrie ist einstweilen eine Klein- und Mittelindustrie. Die Gründung einer großen Industrie durch Errichtung von Hochöfen, welche die ungemein reichen Erze Brasiliens ausbeuten sollen, wurde erst vor kurzem eingeleitet. Die Baumwollindustrie war bereits vor dem Kriege bedeutend, während des Krieges hat sie sich wesentlich entwickelt. Die Zahl der Betriebe betrug im Jahre 1919 243, die der beschäftigten Arbeiter 125 000, die der Spindeln über anderthalb Millionen. Gegenüber 1905 bedeuten diese Ziffern eine Verdreifachung der Produktion. Die übrige Industrie ist als Kriegs- bezw. Nachkriegs-Industrie zu bezeichnen. Besonders gab die Auswanderung von selbständigen Industriellen seit Kriegsende, die ihre Maschinen auch nach Brasilien mitführten, der Entwicklung der Industrie einen lebhaften Anstoß. Die Facharbeiter sind ebenfalls zum größten Teil Deutsche und andere Auswanderer, aber auch Eingewanderte sind in wachsender Zahl in der Industrie tätig. Diese nach Brasilien verbannten Industriellen brachten mit sich auch brasilianische Rohstoffe, als auf importierte Halbfabrikate, während die frühere „bodenständige“ Industrie brasilianische Rohstoffe verarbeitete. Die Regierung unterstützt die Entwicklung der nationalen Industrie mit allen Mitteln. In erster Linie durch hohe Schutzzölle. Dank der neuen Industrie ist in Brasilien seit dem Kriege ein Arbeiterproletariat entstanden, das bereits den Weg der klassenbewußten Organisationen in Gewerkschaften angetreten ist.

Für Rheumatiker und Nervenleidende.

Ein Trost für Kranke.
Herr B. Müller, Hannover, schreibt u. a.: „Ende Oktober 1914 fing bei mir Rheumatismus in den Füßen an und verbreitete sich nach und nach über Beine, Arme und Rücken. Ich nahm ärztliche Hilfe in Anspruch, aber vergebens. Was ich seitdem an Quacksalberei verbrauchte, glaubt kein Mensch. Weihnachten las ich in der Zeitung von Logal, und wie ich hoffte, brachte es mir vollen Erfolg. Am dritten Tage fing mein Rheumatismus an, im Körper zu wandern. Am vierten Tage waren meine Füße schon vollständig frei von Schmerzen und so wurde es immer besser.“ Ebenso wie Herr Müller, bestätigen viele Hunderte die rasche und sichere Wirkung des Logal bei Rheumatismus, Ischias, Herzensschuß, Gicht, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, bei allen Arten von Nerven- und Kopfschmerzen und dergl. Es wird garantiert, daß es hilft und daß es unschädlich ist. Logal-Tabletten sind zu billigem Preise in jeder Apotheke erhältlich.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Die englischen Bergarbeiter und der Dawes-Plan. Die Ansprache Macdonalds mit den Bergarbeitern über deren Besorgnisse wegen der Durchführung des Dawes-Planes ist auf den 1. Oktober festgesetzt. Die Lage des englischen Kohlenmarktes wird von den Bergleuten als hoffnungslos bezeichnet. In Nordumberland und Durham sind allein 26 000 Bergarbeiter arbeitslos. Im letzten Jahre sei der Kohlenpreis in diesen Distrikten 35 Schilling gewesen, jetzt aber 19 und es sei noch schmerzlicher, für diesen Preis zu verkaufen. Daran seien die deutschen Kohlenlieferungen an Belgien und Frankreich schuld. In den englischen Bergwerken werde ver- kürzt gearbeitet, während in den deutschen Bergwerken die Arbeitszeit hätte verlängert werden müssen. Da durch die Kohlenlieferungen für Reparationszwecke schmachtet worden sei, bestünde keine Hoffnung auf eine Besserung des englischen Kohlenhandels, dessen Tiefstand unerträglich auf die Lage des Arbeiters drücke.

Die Arbeitslosenversicherung in Polen. Am 1. September trat in Polen ein Gesetz über die Versicherung der Arbeitslosen in Wirksamkeit. Der Versicherung unterliegen Arbeiter und Arbeiterinnen im Alter über 18 Jahre, welche in Industrie, Handel, Transport, Gärten- und Bergwerks-Unternehmungen sowie in sonstigen, wenn auch nicht auf Gewinn berechneten Betrieben einstellt sind, sofern solche Unternehmungen mindestens sechs Arbeiter beschäftigen. Weibliche Arbeiter sowie Saisonarbeiter, die weniger als sechs Monate im Jahre arbeiten, sind ausgenommen. Die Versicherungsbeiträge belaufen sich auf 2 Prozent der ausbezahlten Dienstbezüge und werden auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Weise aufgeteilt, daß ein Viertel des Beitrages, das ist 1/2 Prozent von dem jeweiligen Lohn in Bezug zu bringen ist und drei Viertel des Beitrages, das ist 1 1/2 Prozent, der Arbeitgeber aus Eigenem zu tragen hat. Die Voraussetzungen einer Arbeitslosenunterstützung sind: 1. eine im letzten Jahre vor dem Eintreten der Arbeitslosigkeit mindestens zwanzig Wochen dauernde Einstellung; 2. Anmeldung beim Arbeitsvermittlungsbüro binnen 4 Wochen vom Tage der eintretenden Arbeitslosigkeit; 3. Ablauf von 10 Tagen seit der erfolgten Anmeldung. Die Unterstüßung beträgt für einen alleinlebenden Arbeitslosen 30 Prozent, für einen Arbeitslosen, der für eine Familie von zwei Personen zu sorgen hat, 35 Prozent, bis zu fünf Personen 40 Prozent und über fünf Personen 50 Prozent des Verdienstes.

Internationaler Kongress der Postanstalten. Vom 14. bis 17. September tagte in Wien die Internationale der Post-, Telegraphen- und Telephonanstalten. In dem Kongress nahmen 60 Delegierte und 10 Gäste teil, die 24 europäische und zwei außereuropäische Landesverbände mit insgesamt einer halben Million Mitgliedern vertraten. Zum ersten Male war die amerikanische Fernsorgungsaktion auf einem internationalen Kongress vertreten. Der Kongress sprach sich für das Mitbestimmungsrecht des Personals bei Beförderungen aus und leate Vermehrung ein gegen alle Versuche auf Entnationalisierung der Betriebe. Weitere Beschlüsse fordern die Ausgestaltung des Pflerbundes und des Internationalen Arbeitsamtes, die Förderung der Epervantobewegung und internationale Unterstüßung aller Veranstaltungen, die der Förderung des Schlußwundentages dienen. Ein Antrag auf Aufnahme der Russen in die Postinternationale wurde mit übermächtiger Mehrheit abgelehnt, bei Stimmenthaltung der Engländer. Der Postkongresssekretär und der Internationale Sekretär Dr. Maier wurden wiedergewählt. Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 10 Schweizer Centimes festgesetzt und kann in besonderen Fällen bis zum Mindestbeitrag von 3 Schweizer Centimes herabgesetzt werden.

Erneuerung des Freibundes der englischen Gewerkschaften. Zwischen den drei größten englischen Gewerkschaften: Bergarbeiter, Eisenbahner und Transportarbeiter — bestand früher ein Bündnis zu gegenseitiger Unterstützung, das bekanntlich alsentendlich des großen Kohlenstreiks 1921 in die Brüche ging. Die Verbündeten Gewerkschaften waren ihren Verpflichtungen — ob mit Recht oder Unrecht soll hier dahingehört bleiben — nicht nachgekommen. Nun wird aber der Erneuerung dieses Bündnisses das Wort geredet, und zwar ist es gerade die Exekutive des Bergarbeiterverbandes, welche sich seinerzeit sehr enttäuscht fühlte, die jetzt eine Annäherung an die beiden anderen Gewerkschaften anstrebt. Es wurde betont, daß die Ursachen für das Scheitern des früheren Bündnisses untersucht und ein eventuelles neues Bündnis auf eine andere Grundlage gestellt werden soll.

14130

persil **bleibt** **persil**
das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

Konditorei - Café - Konfitüren
Langer Markt Nr. 32

Neueröffnung Anfang Oktober
Vornehmer Konditoreibetrieb und eigene Fabrikation feinsten Konfitüren

Hermann Pätsch
Telephon 2994

Messeverkauf

von Montag
d. 29. Sept.

Im Rahmen unseres neuen
Massen Verkauf Systems bis Montag
d. 6. Oktob.

Kleiderstoffe

- Blusenstoffe mit kunstseidenen Effekten, 70 cm breit 245
- Popeline, neuartige Streifen u. Karos, doppeltbreit 265
- Cheviot, schwarz und marine, haltbare Ware, 115 cm breit 290
- Rockstreifen, aparte Farbstellungen, dunkelgründig, solide, kräftige Qualität, 115 cm breit 390
- Reinwollener Cheviot, gute tragbare Ware, 90 cm breit 390
- Reinwollener Popeline, gute Kleiderware in viel. Farben, doppeltbreit 590
- Kostümscheviot, marine, reinwollene, schwere Strapazierware, ganz besonders billig, 130 cm breit 590
- Kleider- u. Rockstreifen in reinwollener Cheviotbindung, moderne Dessins, 100 cm breit 650
- Kammgarnerge, solide Streifenmuster, 1. Kostüme u. Kleider geeignet, 130 cm br. 975
- Rippopeline, erstklassige, reinwollene Ware in riesiger Farbauswahl, 130 cm breit 975
- Kostümsstoffe, la reine Wolle, hübsche Fantasie- u. Linienstreifen, 140 cm br. 1275
- Schiffen, elegante moderne Plaidkaros, vorzogl. Qualität, 100 cm breit 1275
- Gabardine, prima reinwollene Kostüme- und Kleiderware, in gangbaren Farben, 130 cm breit 1475
- Wolltricot, beliebtes Gewebe für Kleider und Jaquas, in allen modernen Farben, 145 cm breit 1850
- Velour de laine, für Mäntel, wundervolle weiche Winterware, 145 cm br. 1850
- Rips, elegantes Gewebe für Kostüme und Kleider, la Kammgarnerqualität, in gr. Farbauswahl, 130 cm breit 1950

Seiden und Samte

- Streifenseide, für Oberhemden u. Blusen, Crepp und Taftbindung, geschmackvolle Dessins, 80 cm breit 590
- Damaste, Halbseide, in moderner Ausmusterung, zum Abfüttern von Jacken und Mäntel, 85 cm breit 790
- Duchesse für Futterweiche, gefüllene haltbare Ware 890
- Crepe de chine, eleg. weichenförmige Kleiderware in reichhalt. Farbauswahl 1190
- Tafel-Chiffon, derschöne solide weiche Ware in verschiedenen Farben 1375
- Seidenstrick, schwere fadenohe Qualität, ca. 120 cm breit 1590
- Entant, neue Herkftäuben, ca. 45 cm breit 590
- Kleideramt, vorzügliche Körperware, leicht, alle gangb. Farb., 80 cm breit 1190
- Kleideramt, elegante Hochblowerware, leicht, schwarz u. farb., 80 cm breit 1790

Korsetts

- Wattenkorsett „Hauton“, weiß und rosa Tricot 295
- Wattenkorsett „Hauton“, prima Hemdentuch 325
- Wattenkorsett „Hauton“, weiß Tricot 390
- Wattenkorsett „Hauton“, helles Tricotgewebe 375
- Gürtel, mit 4 Haken, in rosa Duell 395
- Wattenkorsett, prima Duell, mit Gummiband 395
- Wattenkorsett für starke Damen, prima Seide-Duell, mit 2 Haken und Gummiband 875
- Korsett für starke Damen, gute Verarbeitung 1275

Waschstoffe

- Blusenell, in modernen, hellen Streifen 135
- Velourbarchend, kräftige Ware, in dunklen Mustern 135
- Zephirnell, licht-, luft- u. waschecht, aparte Streifen für Sportblusen 185
- Blusenbarchend, dunkle Karos und Streifen 195
- Velourbarchend, in schönsten Mustern für Matinee und Morgenröcke 195
- Perkal, gemusterte, feinfädige Qualität, 80 cm breit 165
- Perkal, in aparte Streifen für Oberhemden und Pyjamas, 80 cm breit 195
- Schürzenrenforce, kräftige Ware, 80 cm breit 265
- Schürzenstoffe, in großer Musterauswahl, 80 cm breit 285
- Wollwaschline, i. moderner Ausmusterung, 80 cm breit 690

Baumwollwaren

- Hemdentuch, unsere bekannten, soliden Qualitäten, Meter 1,65, 1,25 110
- Modapoline, feinfädiges Wäschetuch, 84 cm breit 145

- Rohmessel, kräftige Ware, 80 cm breit 110
- Rohmessel, kräftige Qualität, 135 cm breit 135

- Hemdenell, solide Körperware 145
- Molton, elienbeinfarbig, sehr solide, kräftige Ware 165
- Körpernell, kräftige Ware, creme u. fraise 200

- Fancy, grau und braun, 100 cm breit 290
- Rockstoff, farbig, gestreift und gemustert, 100 cm breit 785
- Rockstoff, sehr weiche Ware, in hübschen Mustern 785
- Flanell, reine Wolle, in verschiedenen Farben 785
- Bettuch-Creme, solide Qualität, 140 cm breit 465
- Bettlaken, 130 cm breit 390
- Isolat, rot, federichte Ware, 130 cm breit 625, 80 cm breit 875
- Tischtücher, schwere halbleinene Qualität, 120-150 cm groß 390
- Schneidzeug, Damast, solide Qualität, 140 cm breit 145
- Züchen, solide, waschechte Ware, 80 cm 135
- Hemdtuchstoff, Gerstenkorn, mit roter Kante 165
- Hemdtuchstoff, weiß gebleicht 185
- Hemdtuchstoff, weiß Dreil, prima Halbleinon 295
- Hemdtuchstoff, schwarze, reibechene Dreilware, grau-weiß gestreift, mit roter Kante 295
- Hemdtuchstoff, reibechen Gerstenkorn mit roter Kante 295

Gardinen

- Abteilung Gardinen täglich Neueingänge von einfachster bis elegantester Ausführung.
- Elegante Halbstores, in Etamine mit Einsätzen, sehr preiswert 975
- Handflet Guicure Halbstores, aparte Zeichnungen 4600
- Künstlergarnituren, engl. Tüll, 3-teilig, 18.50, 16.50, 12.75 1875
- Helle Madras-Künstlergarnituren, 3-teil., hübsche Must. 37., 32.50, 26.— 2900
- Dreieck Madras-Künstlergarnituren, 3-teil., mod. Ausm., in edelst. Qual. 98., 89., 81.— 5900
- Bettdecken, ein- und zweibettig, Etamine und engl. Tüll 1800
- Gardinen-Meterware, engl. Tüll, mit Kante, Meter 3.90, 3.65, 3.25 290
- Etamine, weiß, glatt und gestreift, 150 cm breit 3.90, 3.50 290
- Etamine, bent, in verschiedenen Breiten, sehr praktisch 325
- Dauendecken, mit prima weißer Gänsedaune, in jed. Farbenstellung 138
- Steppdecken, in guter Verarbeitung 3000

Damenwäsche

- Damen-Taghemden, aus gutem Hemdentuch, m. Hohl- u. schmal. Achsel 235
- Damen-Taghemden, a. gutem Wäschestoff, mit Stückeriansatz oder Einsatz mit Stoffblende 265
- Damen-Taghemden, a. feinem Wäschestoff, reich gestickt mit Hohlraum und Stoffblende 475
- Damen-Beinkleider, a. feinem Wäschestoff, Hohlraumgarnitur und Stoffblende, geschlossene Knieform 295
- Damen-Beinkleider, aus starkem Hemdentuch, mit breitem Einsatz garniert, geschlossene Knieform 575
- Damen-Beinkleider, prima Hemdentuch, mit breitem Stückeriansatz, geschlossene Knieform 685
- Damen-Nachthemden, aus feinem Wäschestoff, Hohlraum u. Stoffblende 465
- Damen-Nachthemden, aus prima Wäschestoff mit Stückeriansatz und Hohlraumgarnitur 775
- Damen-Nachthemden, prima Renforce, sehr reich gestickt 950
- Unterhemden, aus gutem Hemdentuch, mit Hohlraum, schmaler Achsel 925
- Unterhemden, Opal, mit reicher Spitzen-garnitur 985
- Unterhemden, Opal, elegant verarbeitet, Juniperform 585
- Hemden, aus feinem Wäschestoff, Hohlraumgarnitur u. Stückeriansatz 585
- Liobrock, aus gutem Hemdentuch, mit breitem Stückerivolant 675
- Prinzeßröcke, aus prima Wäschestoff, breit Stückerivolant, schmaler Achsel 1175
- Garnituren, 2-teilig, aus feinem Renforce, sehr reich garniert mit Säumer- und farbiger Batis 1190
- Wiener Garnituren, sehr stante Ausführung, garantiert Handarbeit, zweibettig, in Opal u. Mako 1750

Herrenkonfektion

- Burschen-Anzug, guter Wollstoff, mit Breeches- oder langer Hose 3900
- Burschen-Anzug, schwerer Wollstoff, in 3 Farben 4400
- Herren-Anzug, schwerer Wollstoff, gut gearbeitet, in 3 Farben 4800
- Herren-Straßen-Anzug, Tennisstreifen, in marine und braun, guter Wollstoff, sauber verarbeitet 6900
- Herren-Anzug, blau Melton, ein- und zweireihig 7900
- Herren-Anzug, blau Kammgarncheviot, rein-wollenes Material, guter Sitz, prima Zutaten 8900
- Herren-Straßen-Anzug, reinwollener, dunkelgestreifter Kammgarncheviot 9800
- Herren-Straßen-Anzug, reinwollener, dicker Winterstoff, braun gestreift, Maß-Ersatz 135
- Herren-Ulster, Wollflausch, mit angewebtem Futter 6900
- Herren-Schwedenmantel, Wollflausch, mit Abseite 7500
- Herren-Schwedenmantel, schwerer, haltbarer Eskimo, mit angewebtem Futter 8500
- Herren-Schwedenmantel, prima Wollflausch, mit Abseite 9800
- Gummimantel, prima erstklassiges Fabrikat 3650
- Gummimantel, schwerer Körper, solides Fabrikat 3900

Herrenartikel

- Sporthemd, mod. Streifen, gefütterte Faltenbrust mit 2 Kragen, in allen Weiten 875
- Sporthemd Trikoline, modfarbige und hellgründige, moderne Streifen 1950
- Oberhemd, weiß Pikee, mit Falten u. steifen Manschetten, alle Weiten 985
- Selbstbinder, reine Seide, in vielen Modefarben 245
- Selbstbinder, Seide, moderne Streifen 390
- Selbstbinder, schwere Ripsseide, elegante Streifen 575
- Hosenträger, Gummi, mit Leder-Ein-nähgarnitur 195
- Hosenträger, prima Gummiband, mit Leder-Rollgarnitur 490
- Guyot-Träger 375

Taschentücher

- Damentuch, m. Hohlraum, g. schweizer Qualität 35 P
- Damentuch, mit Hohlraum, mit Stückeriecke 65 P
- Herrentuch, weiß Linon, mit Ripskante 29 P
- Herrentuch, weiß, mit Hohlraum, prima schweizer Ware 55 P
- Herrentuch, weiß Linon, mit Ripskante 55 P
- Herrentuch, weiß, mit extra breitem Hohlraum 68 P
- Herrentuch, prima Zephir, verschiedenfarbig, mit Hohlraum 88 P

Linon unsere vielbegehrte, solide Qualität 2⁸⁵
ca. 125 cm breit, 160 cm breit, 200 cm breit

Beachten
Sie unser
2. Inserat
in der heutigen
Ausgabe

Freymann

Danziger Nachrichten

Die Preisgestaltung während der Messe.

Die Messeleitung fühlt sich veranlaßt, die Danziger Geschäftsleute, die eine Befreiung des Geschäftsverkehrs durch die Messesäfte zu erwarten haben, dringend zu bitten, von der Heraushebung von Preisen Abstand zu nehmen. Es liegt durchaus im Interesse des Aufsehens unserer Stadt, daß die auswärtigen Messesäfte bei ihrer Abreise die allerbesten Eindrücke mitnehmen. Dazu können alle Preise mitwirken. Es ist eine völlig falsche Politik, aus Anlaß der Messe irgendwelche Preissteigerungen vorzunehmen. Durch die Beibehaltung der jetzigen Preise, dem Danziger Wirtschaftslieben und der Allgemeinheit mehr gebietet, als durch Vergrößerung der Tageseinnahmen einzelner Geschäfte. Bekanntlich hat die Messeleitung mit der Organisation der Hotelbesitzer eine Vereinbarung getroffen, daß die Preise in den Danziger Hotels für Quartier und Verpflegung keinerlei Erhöhung erfahren dürfen. Die Restaurateure, die auf dem Messengelände Ausverkaufsstellen errichtet haben, sind ebenfalls von der Messeleitung zu freier Einhaltung von mäßigen Preisen verpflichtet worden. Die Preise wurden gemeinsam mit der Messeleitung festgesetzt. In allen Gaststätten werden Preisauswärtige angebracht, die den Stempel des Messeamtes tragen müssen.

Da mit einem starken Besuch jüdischer Kaufleute aus Polen gerechnet werden muß, wird die Messeleitung auf dem Messengelände auch ein rituelles Restaurant einrichten lassen.

Aufhebung der Herberassteuer auch in Oliva und Zoppot.

Nachdem die Stadtgemeinde Danzig sich bereit erklärt hat, mit dem 1. Oktober d. J. die Herberassteuer zunächst auf die Dauer eines Jahres aufzuheben, ist die Messeleitung auch mit den Stadtverwaltungen in Oliva und Zoppot in Verbindung getreten und hat dort in dieser Beziehung ebenfalls Entgegenkommen gefunden. Es ist beschlossen worden, daß die auswärtigen Messesäfte, die in Oliva und Zoppot wohnen werden, ebenfalls von der dort erhobenen Fremdensteuer befreit sein werden. Als Ausweis für die Befreiung gilt die Messeintrittskarte.

Danzig-polnischer Diskussionsabend.

Der Danzig-polnische Handelsdienst wird am 2. Messetage nachmittags die Danziger und die polnischen Kaufleute zu einer Diskussion über mittlere, beide Teile interessierende Fragen einladen. Es sollen hierzu kurze Referate über Danzig als Handels-Umschlagplatz über den Danziger Holzhandel, Saat- und Getreidehandel, Kolonialwarenhandel, Kaffee- und Teehandel, über den Herinashandel, ferner über die Danziger Zucker-Industrie und über die Danziger Industrie im allgemeinen gehalten werden. Im Anschluß daran ist eine längere Aussprache über die gemeinsam interessierenden Fragen vorgesehen.

Neue Löhne im Tischlergewerbe.

Zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Tischlergewerbes ist ein neuer Nachtrag (der 4.) zum Tarifvertrag abgeschlossen worden. Danach erfolgt auf die Tariflöhne, Nebenstunden- und Nachstundenzuschläge eine Zulage von 9,09 Prozent ab 25. September einschl. und ab 6. Novbr. 1924 einschl. eine Zulage von 1,67 Prozent. Diese Vereinbarung hat Geltung bis zum 4. Februar 1925. Somit in dieser vereinbarten Vertragsdauer eine erhebliche Steigerung der Wohnzusammenkünfte. In den Arbeitnehmerverbänden das Recht gegeben, durch Verhandlungen eine neue Festsetzung des Lohnes zu verlangen. In den verschiedenen Stufen gestalten sich die Löhne durch diese Zulagen wie folgt: Vom 25. September bis 5. Oktober Facharbeiter über 22 Jahre 1,20 Gulden, von 20-22 Jahren 1,10 Gulden, bis 20 Jahre einschl. sämtl. Junggeheilen 0,91 Gulden, Hilfsarbeiter über 22 Jahre 1,04 Gulden, von 20-22 Jahre 0,96 Gulden, von 17-20 Jahre 0,88 Gulden, von 16-17 Jahre 0,47 Gulden, von 15-16 Jahre 0,96 Gulden, von 14-15 Jahre 0,91 Gulden; vom 6. Oktober 1924 bis 4. Februar 1925 Facharbeiter über 22 Jahre 1,22 Gulden, von 20-22 Jahre 1,12 Gulden, bis 20 Jahre einschl. sämtl. Junggeheilen 0,93 Gulden, Hilfsarbeiter über 22 Jahre 1,06 Gulden, von 20-22 Jahre 0,98 Gulden, von 17-20 Jahre 0,89 Gulden, von 16-17 Jahre 0,48 Gulden, von 15-16 Jahre 0,97 Gulden, von 14-15 Jahre 0,92 Gulden.

Der Nebenstunden-Zuschlag beträgt vom 25. September bis 5. November Facharbeiter über 22 Jahre 26 Pfennig, von 20-22 Jahre 22 Pfennig, bis 20 Jahre 19 Pfennig, Hilfsarbeiter über 22 Jahre 20 Pfennig, von 20-22 Jahre 19 Pfennig, von 17-20 Jahre 8 Pfennig, 15-16 Jahre 7 Pfennig, von 14-15 Jahre 7 Pfennig, vom 6. Novbr. 1924 bis 4. Februar 1925 Facharbeiter über 22 Jahre 27 Pfennig, von 20-22 Jahre 22 Pfennig, bis 20 Jahre 19 Pfennig, Hilfsarbeiter über 22 Jahre 20 Pfennig, von 20-22 Jahre 19 Pfennig, von 17-20 Jahre 8 Pfennig, 15-16 Jahre 7 Pfennig, von 14-15 Jahre 7 Pfennig.

Der Nachtrag zu den Tarifverträgen beträgt vom 25. September bis 5. Novbr. 58, 56, 45, 50, 42, 41, 23, 17 und 14 Pfennig; vom 6. Novbr. 1924 bis 4. Februar 1925 59, 57, 46, 51, 48, 45, 23, 17 und 14 Pfennig. Der Leistungsanspruch nach § 17 des Tarifvertrages bleibt unverändert.

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Naßkaltes Wetter läßt den Marktbesucher fühlen, daß es Herbst ist. Sehr viel Gänse und Enten kammeln an den Ständen und lugen aus Körben und Aufhängen der Landwirte heraus. Das Pfund Gänse kostet 1,20 Gulden. Enten werden pro Stück von 3,50 Gulden aufwärts angeboten. Ein junges Huhn soll 2,50 Gulden bringen. Die Pfunde Eier kostet 2,50 Gulden. Das Pfund Butter wird mit 2,60 Gulden als sehr billig angepriesen. Gemüse ist wieder reichlich vertreten, ebenso Obst. Für ein Pfund Weizstehl werden 10 Pf. verlangt, doch Rotstehl kostet 20 bis 25 Pf. Das Suppenbündchen kostet 25 Pf., eine Wurzel 10 Pf., ebenso die Stange Meerrettich. Das Pfund Zwiebeln kostet 30 Pf. Für ein Viertel Pfund der kleinen Einmachzwiebeln (Schalotten) soll man 50 Pf. zahlen. Senfgurken sind heute für 40 Pf. das Pfund zu haben. Salatgurken kosten pro Pfund 25 Pf. Das Pfund Schneeböhen soll 50 Pf. bringen. Preiselbeeren und Brombeeren preislos pro Liter 50 Pf., Steinpilze kaufte man mit 40 Pf. das Liter. Pfefferlinge kosten pro Pfund 40 Pf., sehen aber nicht mehr schön aus. Tomaten werden das Pfund mit 60 Pf. angeboten. Nespel und Birnen sollen 20 bis 50 Pf. pro Pfund bringen. Für ein Pfund Pflaumen hört man verschiedene Preise fordern, so 15 bis 20 und 25 Pf. Bei den Blumenhandlern sieht man wieder Alpenveilchen neben Heidekraut, Narnen und Dahlien.

Die Preise für Fleisch sind die der Vorwoche: Rindfleisch ohne Knochen 1,30, Schweinefleisch 1,10 bis 1,50 Gulden. Auf dem Fischmarkt werden Zoppoter Steinbutten angeboten, das Pfund zu 1 Gulden. Sehr viel Flandern sind da, das Pfund zu 30 bis 60 Pf. Für Pommes werden 40, für Quappen 70 Pf. verlangt. Sechse kosten 1,80, Hase 2 Gulden das Pfund. In allen Ton- und Marmorarten hört man die Hausfrauen seufzen: Et es ist alles so teuer. Traute.

Herbstgelandelauf der Arbeitersportler.

Die nun auch bei den Danziger Arbeitersportlern traditionell gewordenen Herbst- bzw. Herbstläufe haben sich bisher des größten Interesses der Leichtathleten, Turner und Fußballer erfreut. Der Grund dazu ist wohl darin zu suchen, daß der Wert der Wald- und Gelandeläufe allgemein erkannt worden ist. Hier winken den Siegern keine Pokale noch sonstige Trophäen; aber selbst der letzte Beschluß des Bundestages, der das Verabsolgen von Urkunden, die die bisherige höchste Auszeichnung der Arbeitersportler, verbietet, wird diesen Veranlassungen keinen Abbruch tun. Dafür bürgt die getreue Einstellung der Sportler. Bisher haben an Läufen stattgefunden: Neufahr-Haubude-Neufahr: Frühjahr 1923. Räckentaler Waldlauf: Herbstlauf 1923. Desgleichen Frühjahr 1924. Am Sonntag, den 12. Oktober, findet nun ein Gelandelauf in Schidlitz statt. Die Ausarbeitung ist der Freien Turnerschaft Schidlitz übertragen worden, die die ersten Aufgaben bereits gelöst hat. Die Strecken, die für Sportler, Anfänger und Sportlerinnen gelangen werden, betragen ca. 7500 Meter bzw. 3000 Meter und 1000 Meter. Als Ziel für sämtliche Läufe ist der Garten des „Friedrichshain“ gewählt. Der erste Start erfolgt nachm. 2½ Uhr. Das Ausschreiben an die Vereine ist bereits unterwegs.

Breitbart-Produktion auf dem Langen Markt. Eine Sensation gab es gestern mittag auf dem Langen Markt. Der Kraft-Mensch Siegmund Breitbart zeigte eine aufsehenerregende Attraktion. Auf einem mit 30 Personen besetzten Postwagen, auf dem er am Führeris festgebunden war, ließ er sich mit samt seiner Last von zwei Vierden fortziehen und zwar hielt er den Richter, an den die Pferde angehängt waren, mit dem Munde fest. Es war eine Kraftleistung, die von der trotz des ärmlichen Ansehens zahlreichen Zuschauermenge mit lautem Beifall anerkannt wurde. Breitbart hat allabendlich im Wilhelm-Theater ein außerordentliches Haus. Der Solofinale Errola der Kreita-abendvorstellung zu vollstündlichen Freisen hat die Direktoren des Wilhelm-Theaters veranlaßt, eine zweite Vorstellung dieser Art am Sonntagnachmittags, 3 Uhr, zu ver-

anstalten, damit nunmehr den weitesten Kreisen und auch den jugendlichen Gelegenheit geboten wird, die große Schau des Eisenbüchs E. Breitbart und das reichhaltige Varietéprogramm zu sehen. Die große Abendvorstellung findet wie immer um 8 Uhr statt.

Deutschlands Mikroskop am Weltkrieg, 25 Jahre wilhelminische Regiererei. Ueber dieses Thema spricht Redakteur Gen. E. Loops auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Liga für Menschenrechte am Samstag, den 27. September, abends 7½ Uhr, im kleinen Saal der Naturforschenden Gesellschaft, Frauengasse 26. Außer den Mitgliedern sind auch alle anderen Begünstigte herzlich eingeladen.

Wochenplan des Stadttheaters. Sonntag, abends 7 Uhr, Carmen. Oper in vier Akten. Text nach einer Novelle von Prosper Mérimée von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. — Montag, abends 7 Uhr: (Serie I) Maritimas halbes Herz. — Dienstag, abends 7 Uhr: Die weiße Dame. — Mittwoch, abends 7 Uhr: (Serie II) Ein Trauerspiel. — Donnerstag, abends 7 Uhr: Carmen. — Freitag, abends 6½ Uhr: (Serie III) Lohengrin. — Sonnabend, abends 7 Uhr: Zum 1. Male! Der Brand im Opernhaus. Ein Nachtstück in drei Akten von Georg Kaiser. — Sonntag, abends 7 Uhr: Der Troubadour.

Strassenbahnfreifahrt für die Stadtbürgerschaftsmitglieder. Zur nächsten Sitzung der Stadtbürgerschaft haben eine Anzahl von Mitgliedern verschiedener Fraktionen den Antrag eingebracht, den Mitgliedern der Stadtbürgerschaft vom 1. Oktober 1924 ab Freifahrtkarten auf sämtlichen Linien der Danziger Elektrischen Strassenbahn zur Verfügung zu stellen. Der Antrag geht von dem Gesichtspunkt aus, den Mitgliedern der Stadtbürgerschaft die Ausübung ihrer völlig ehrenamtlichen Tätigkeit zu erleichtern.

Fußballspiel Danzig-Marienburg. Die Freie Turnerschaft Schidlitz abonniert am Sonntag ihr jährliches Netour-fußballspiel mit der Freien Turnerschaft Marienburg. Das Spiel wird vorlieblich, nachm. 3 Uhr, im Stadtpark ausgetragen. Beide Mannschaften treten in härtester Aufstellung an. In diesem Falle dürfte mit einem Siege der Marienburger Fußballer zu rechnen sein.

Technische Hochschule Danzig. Der durch Berufung des Professor Dr. ina. Köttinger nach Berlin frei gewordene Lehrstuhl für Schiffsbau, Propeller und Strömungslehre ist durch Berufung des v. Professor Dr. ina. Gustav Flügel aus Berlin neu besetzt.

Danziger Standesamt vom 26. September.

Todesfälle: Witwe Maria Schüb geb. Herz, 77 J. — Ehefrau Marie Wulf geb. Winter, 64 J. 5 M. — Arieasinnalide und Schneiderin Johanna Welling, 41 J. 3 M. — Kaufmann Hugo Koell, 81 J. 5 M.

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 26. 9. 24

1 Rentenmark 1,33 Gulden.

1 Loty 1,08 Danziger Gulden.

1 Dollar 5,61 Gulden.

Scheck London 25,04 Danziger Gulden

Berlin, 26. 9. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,7 Billionen Mk.

Danziger Produktbörse vom 26. Sept. Weizen 180 Pfund und darüber 15 G. geringer ca. 120 Pfund 12-18 G., Roggen 12,50-12,75, etwas schwächer, Gerste 14,50-18, Hafer 9,50 G., Viktoriaerbsen 18-22 G., erheblich matter, kleine Erbsen 10-12 G., schwächer. (Großhandelspreise per 50 kg. waggounfrei Danzig.)

2. Danziger Internationale Messe

vom 2. bis 5. Oktober 1924.

Wasserstandsrichten am 27. September 1924.

Zowischort	25. 9. 26. 9.	Kurzbrack	+ 1,38	
	+0,83 + 0,79	Montaurspöhe	+ 0,84	+ 0,82
Worshau	25. 9. 26. 9.	Dieckel	+ 0,82	+ 0,77
	+1,14 + 1,12	Dieckel	+ 0,72	+ 0,66
	25. 9. 26. 9.	Einslage	+ 2,40	+ 2,32
Plack	+0,82 + 0,82	Schienenhorst	+ 2,60	+ 2,60
	26. 9. 27. 9.	Naquat:		
Thorn	+0,76 + 0,74	Schnau O. P.	+ 6,70	+ 6,70
Tordon	+0,89 + 0,85	Galenberg O. P.	+ 4,60	+ 4,60
Calin	+0,84 + 0,83	Neuhofersbuch	+ 1,68	
Brandenz	+0,86 + 0,88	Anwachs		

Die bisher von Frau Elfriede Fiebig, Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 13, verwaltete Ortskrankenkaassen-Meldestelle wird am 1. Oktober d. Js. nach

Hauptstraße Nr. 39
jetzige Verwalterin **Frl. Anna Krakowski** verlegt.

Danzig, den 26. September 1924.
Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkaasse zu Danzig
Jopengasse 52. 14797

Vereinigung ernster Bibelforscher
Jeden Sonntag, vormittags 10 Uhr
VORTRAG: Anla Petrischule
Jeder herzlich willkommen.

Maschinen und Heizer.
An der Seemaschinenschule von Erich Möller, Kassabischer Markt 23, beginnen am 1. Oktober, abds. 7 Uhr, neue Kurse für See- u. Flussmaschinen, für Maschinen und Heizer für stationäre Betriebe. Anmeldung sofort. Ratenzahlung gestattet. 14733

Jüngerer, ehrlicher
Laufbursche
sofort gesucht.
Danziger Volksstimme
im Spandhaus 6.

Langfuhrer Möbelfabrik
Ges. m. b. H.
Hauptstraße 17 Telephone 6601

Nach erfolgter Geschäftserweiterung sind wir imstande, zu bequemen Zahlungsbedingungen, auch in monatl. Raten,

Einzelmöbel
Nischen, kompl. Einrichtungen
Innenausbau
zu liefern
Handwerker preiswert und gediegen
Besuche ohne Kaufzwang erbeten
14804

Englische Werkzeuge
wie
Hilfsmaschinen Marke „Kühls“
Drehmittel u. Drehböden = Stachseisen
Nobeleisen mit Holzschrauben Ward
zu billigen Preisen.
Franz Kuhnert
Handgasse 9F 14117
Hauptstr. 17, Danzig, u. Kollbergstr.

Englische Werkzeuge
wie
Hilfsmaschinen Marke „Kühls“
Drehmittel u. Drehböden = Stachseisen
Nobeleisen mit Holzschrauben Ward
zu billigen Preisen.
Franz Kuhnert
Handgasse 9F 14117
Hauptstr. 17, Danzig, u. Kollbergstr.

Die Freie Turnerschaft

kauft ihre Sport-, Turn- oder Wandersachen vom Dürerhaus Falk, Marienwerder Wpr. und Marienburg Wpr. u. besucht während der Messe
Haus Danzig
(Petrischule) Stand 158a



Empfehle 114694
mein großes Lager in
Nähmaschinen
Zubehör u. Ersatzteilen
zu sehr billigen Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Max Willer
Danziger Fahrrad-Vertrieb
Danzig, I. Dam. Nr. 14.
Telephon 2957.

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Farben, Lacke, Firnis u. Pinjel.
Gerthdragerie, Apotheker Kiessner,
Altstädter Graben 34. 1388

Geschäftsauflösung!

Wir lösen unsere Verkaufsstelle
Heilige-Geist-Gasse 130
bis zum 30. 9. 1924 auf und haben Preise
bedeutend herabgesetzt.
Vereinigte Schokoladen- und Spritwerke
Danzig. (14757)

TAPETEN

Grosse Auswahl
Billige Preise
Danziger Tapetenhaus
Heil.-Geist-Gasse 97

Damen-Schneid- und Friseuralon
Ondulation
Mäßige Preise
empfehlen
Frau M. Becker-Hoffert,
III. Damm 5, I. Trepp. (f)

Saufche
meine sonnige 1-Zimmer-Wohnung u. Küche gegen eine 2-Zimmer-Wohnung. Offert. unt. V. 1382 an d. Erbed. d. Volksstimme. (f)

Sauberes Logis
für jungen Mann frei (f)
Nitzauer Weg 23,
2 Tr. rechts.
Wäsche

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
 Heute, Sonnabend, den 27. Sept., abends 7 Uhr:
 Dauerkarten haben keine Gültigkeit.
 Neu einstudiert!

Erde

Eine Komödie des Lebens in 3 Akt. von Karl Schönherr.
 In Szene gesetzt von Carl Brückel.
 Inspektion: Emil Werner.

Sonntag, den 28. September, abends 7 Uhr. Dauer-
 karten haben keine Gültigkeit. „Carmen“.
 Große Oper.

Freie Volksbühne

Sonntag, den 5. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr, Serie B
 im Stadttheater Danzig:

Erde

Schauspiel von Carl Schönherr
 Auslösung der Plätze Freitag und Sonnabend,
 vorm. 10—12, nachm. 3—7 Uhr, im Rathaus (Ein-
 gang neben der Haupttreppe). Die Beiträge für
 September und Oktober sind zu entrichten.

Neue Kultur

Loge Eugenia

Sonnabend, d. 27. Sept., abds. 7 1/2 Uhr:

Haus- u. Kammermusik

vor 100 Jahren.

Heinrich Albert, Gitarre,
 Henry Prins, Geige,
 Lotte Prins, Bratsche.

Fr.-Wilh.-Schützenhaus

Sonntag, d. 28. September, abds. 8 Uhr:
 Deutschlands größter Lautenspieler

Kammervirtuose

Heinrich Albert

NEUES PROGRAMM

Kartenverkauf: Buchdt. 6. Borsig, Kochenmarkt

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Ringkampf u. Varieté

Ab heute

Die letzten 4 Großkampftage

Jeder Kampf eine Sensation!

Heute Sonnabend

ringen folgende Paare

Janus Maciejowski — **Klaus Focksch**
 235 Pfd. 192 Pfd.
 Champion deutscher Meister
 von Schweden im Mittelgewicht

Oskar Lippa — **Janus Maciejowski**
 230 Pfd. 238 Pfd.
 Deutscher Meister Weichmeister
 Berlin von Russland

Entscheidungskampf:

Maximilian Engle — **Karl Ewald**
 250 Pfd. 230 Pfd.
 Champion Weichmeister
 von Marburg Ostpreußen

Sonntag ringen folgende Paare:

Janus Maciejowski — **Siegfried**
 235 Pfd. 208 Pfd.
 Champion v. Schweden Weichm., Ostpreußen

Maximilian Engle — **Janus Maciejowski**
 250 Pfd. 238 Pfd.
 Champion v. Marburg Weichmstr., Holland

Entscheidungskampf:

Oskar Lippa — **Thomas Göttsch**
 230 Pfd. 183 Pfd.
 Deutscher Meister Champion
 Berlin von Russland

Vorher der große Varietéteil

Verweilt im Lindenpark.

Im Lindenpark täglich ab 9 Uhr:
 Das große September-Programm mit
 Robert Rosenmann.

Die Direktoren Gust. Rasch

Wilhelm-Theater

Danzig

Der große Erfolg und kolossale Andrang der ersten Volksvorstellung
 veranlassen uns, am Sonntag, nachmittags 3 Uhr eine Wiederholung
 dieser Vorstellung zu volkstümlichen Preisen von 50 P bis 3 G zu
 veranstalten, um den ungezählten Massen, die der Freitagabendvorstellung
 des ausverkauften Hauses wegen nicht beiwohnen konnten, Gelegenheit
 zu geben, den weltberühmten Eisenkönig Siegmund-Breitbart und das
 auserlesene Variétéprogramm zu sehen. Diese Vorstellung soll als Familien-,
 Fremden- und Volksvorstellung gebracht werden und sind die Eintritts-
 karten heute schon bei Gebr. Freymann und am Sonntagvormittag
 von 11 Uhr an der Theaterkasse zu haben. Es wird auch dadurch den
 Schülern und Jugendlichen Gelegenheit geboten, sich die große Breitbart-
 schau und das äußerst dezent zusammengestellte Variétéprogramm anzusehen

Schmalz Blau

Amerikanisches in Kisten zu den billigsten Tagespreisen
 Engrosabteilung: III. Damm 11 Zwei Detailgeschäfte
 Tel. 1838, 7253, 5357. Tel.-Adr.: „Schmalzblau“

Kaufen Sie Herren- u. Knaben-Kleidung

nur bei

ROSENBAUM

Breitgasse nur 126

Lorenz Schärf

Portechnaisengasse Nr. 6a

Eine Sekunde von der Langgasse

Billigste Bezugsquelle

für

Geschenk-Artikel

aller Art

Maschinentechnische Hochschule und Seemannsschule

Nölker, Kanak. Markt 23

Am 6. Oktober beginnen neue Kurse für Maschinen-
 und Elektrotechniker, Werkzeugmacher, Monteur, Bo-
 tinnenbau, Maschinenmeister, Seemannsschüler
 aller Patente, am 1. Oktober für Heizer und Ma-
 schinisten für stehende Betriebe und für Pfaf-
 maschinisten.
 Anmeldungen selbst. Entanzahlungen gestattet.

Für den Winterbedarf

offiziert billig

La Oberj. Strickholz

Briketts, Kohle

und gutes, trockenes Klobenholz.

Telefon 249

Eger: Köpfe 3 und Geyersplatz 1-2.

Billige Zigarren und Zigaretten in größter Auswahl Ernst Steinke

Altstädter Graben 2a

Schiller, Kammern Eilwagen 2

Leder u. Schuhbedarfsartikel

empfiehlt billigst

Georg Nemitz,

Lederhandlung

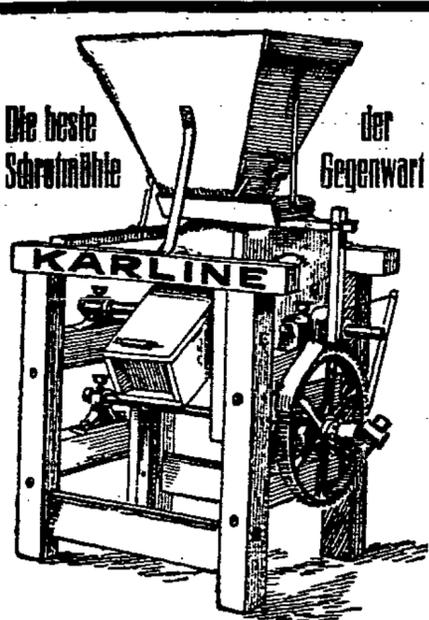
Danzig, Pflanzstadt 50.

Zurückgekehrt!

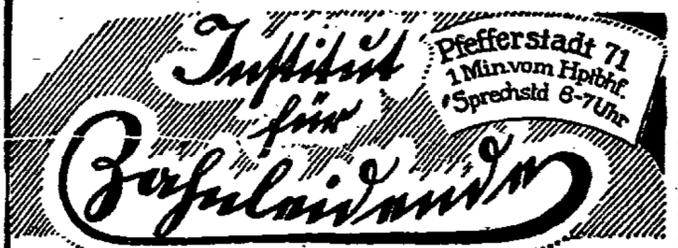
Dr. Szpitter

14798

Facharzt für Augen-, Ohren-, Hals- u. Nasenleiden
 Altstädter Graben 111, I (am Holzmarkt)



Die beste Schrotmühle der Gegenwart
KARLINE
 Machen Sie Karline einen Besuch auf der Messe!
 Haus Technik, Stand 28,
 Generalvertreter:
ADOLF WEIDE, Danzig, Milchkanngasse Nr. 32



4. Operationszimmer = Eigenes Laboratorium
 Größte Praxis Danzigs = 11 Jahre am Platz
Erstklassige Ausführung in naturgetreuem, feststehendem
 Zahnersatz unter Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen und
 Umarbeitungen in einem Tage. Spezialität: Kronen- und Brücken-
 arbeiten in Gold und Goldersatz. Stützähne usw.
Plombieren wird mit den neuesten Apparaten sehr schonend
 und gewissenhaft ausgeführt.
Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, bei Bestellung von Zahn-
 ersatz **kostenlos**. Dankschreiben hierüber.
Die Preise sind sehr niedrig. Zahnersatz pro Zahn von **2 Gulden** an.
 Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von **2 Gulden** an.
 Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt.
 Für alle besseren technischen Arbeiten
 langjährige Garantie für Haltbarkeit.
 Tel. 2021 **Pfefferstadt 71** Tel. 2021
 Sprechzeit: durchgehend von 8—7 Uhr; Sonntags von 9—12 Uhr.

Aufruf!

Zum Besten der Mittelstandsküche wird am
 15. Oktober d. J. eine

Verlosung v. Wertgegenständen aus Privatbesitz

veranstaltet, deren Erlös dazu verwendet werden soll,
 täglich Hunderten von verarmten Volksgenossen im
 Winter eine warme Mittagsmahlzeit zu verabfolgen.

Da durch die gegenwärtige sehr schwierige Wirt-
 schaftslage nicht damit zu rechnen ist, daß von Einzel-
 personen größere Summen für diesen Zweck aufgebracht
 werden können, sollen die erforderlichen Mittel durch
 diese Verlosung aufgebracht werden.

Wir richten darum an alle Kreise die dringende
 Bitte, diese Verlosung zu unterstützen und diesem guten
 Zweck die Hilfe nicht zu versagen.

Alle Arbeit, welche für diese Verlosung geleistet
 wird, wird **ehrenamtlich** geleistet, auch der Ver-
 trieb der Lose, sodaß **alles Geld den Zwecken**
 zugeführt werden kann, für welche es
 bestimmt ist.

Zur Verlosung gelangen:

**Kristalle, Silbersachen, Porzellan,
 Uhren, Ringe, Ketten, Operngläser,
 Ferngläser, Kissen, Decken, Wäsche**

1. Gewinn **1 Brillantkollier**
 2. Gewinn **1 Brillantbrosche**

Ausschließung der Gegenstände in der Peinkammer des
 Stockburses. Geöffnet von 9 bis 5 Uhr.
 Eintritt einschließlich Los 2 Gulden

Der Ehrenausschuß
 Senator a. D. Fürst, Oberpostdirekt. in Zoppot, M. d. V.
 Geheimrat Karuff, M. d. V. Konrad von Hennemann,
 Senator Dr. Schenk, Senator Dr. Strunk,
 Bankdirektor Weinkraus

Der Arbeitsausschuß
 Franziska Bloz, Dr. Just. Franz Anna Richter, M. d. V.

Schmiede

mit einrichtender Wohnung, Garten, Land- und
 Grundstück zu verpachten. Preis nach Vereinbarung.
 Schriftl. Angeb. sind bis einschl. 1. Nov. 1924 zu
 richten an das

Gemeindeamt Trautau,
 Große Stadt Danzig.

Breitbart antwortet!

Dem Schmiedemeister Petrich

Danzig, Indagasse 8.

Die von Ihnen an mich gerichtete Auf-
 forderung, Ihre selbstgefertigten Ketten und
 Eisen in meiner Produktion zu verarbeiten,
 nehme ich hiermit an und setze als Tag der
 Auslieferung dieses Komplexes die am Montag,
 den 22. 9. stattfindende Abendvorstellung fest.
 Ich möchte Sie bitten, Ihr Originalmaterial
 bzw. vor anderen Aufträgen der Direktion des
 Wilhelm-Theaters auszuheben zu wollen, damit
 im Publikum nicht die Annahme entstehen
 kann, ich hätte Ihre Materialien wieder ge-
 sehen und in Händen gehabt.
 Hochachtungsvoll
 Siegmund Breitbart, der Schmied.